# Sarmbrunner Rachrichten Herischdorfer Tageblatt

Aelteste nationale Tageszeitung für das Riesengebirge

- Wöchentlich 7 Beilagen und Sonntags ein Illustriertes Unterhaltungsblati

Bejugspreife: Musgabe A mit illustrierter Beilage burch bie Boft und Mustrager monatlich 1,40 Mk., wochentlich 85 Bfg. Ausgabe B ohne illuftr. Beilage monatlich 1,20 Mk, Ub. holer 1,10 Mk., wöchentlich 80 Bf. 3m Falle höherer Gewalt ober Streik haben die Bezieher kein Unrecht auf Nachlieferung.



Angeigentarife burch bie Befchaftsftelle. - Etwaiger Rabatt wirb binfällig, wenn ber Betrag nicht innerhalb 8 Bochen nach Rechnungserhalt bezahlt ift; ebenfo erlifcht berfelbe bei Ronkurs ober gerichtlicher Beitreibung. -Bertchtsftanb für beibe Teile Birichberg i. Rigb.

Drud und Bering: Baul Fleischer, Bab Warmbrunn, Boigtsborfer Strafe 3, Fernsprecher 215. — Postscheck-Ronto 6746 Breslau.

Nummer 234

Sonntag, den 7. Oktober 1934

50. Jahrgang

# Chronit des Tages

Der Rönig von England hat feine formelle Ginmilli-gung zur Berehelichung des Prinzen Georg mit Brinzeffin Marina von Griechenland gegeben.

Muf dem Internationalen Luftfahrttongreß in Bashington wird Deutschland durch den Prafibenten des Mero-Rlubs. von Bronau, vertreten fein.

Un der holländischen Ruste kenterte der belgische Damp-fer "Charles Jose" aus Antwerpen. Bon der zehnköpfigen Besatzung wurden der Kapitan und ein Mann von dem deutschen Dampfer "Wildenfels" geborgen.

In einem Wagen bes Berlin-Brager Nachtichnellzuges wurden bei der Durchsuchung an der Grenzstation Boden-bach Reichsbanknoten im Betrage von 100 000 RM gefunben, die über die Grenze geschmuggelt merden follten.

# Von Woche zu Woche

Randbemertungen jur Zeitgeschichte.

Regierungsfrifen überall im Auslande, bas war das Rennzeichen der vergangenen Woche. In Spanien. und Rumänien erfolgte fast gleichzeitig ein Regierungs-wechsel. In Estland hat der Staatsprässent das Parla-ment einsach nach Hause geschickt, weil er sich die Regierungsarbeit nicht länger burch parlamentarisches Bezant stören laffen will. In Frantre ich fogar, dem gelobten Land der Demofratie, entwidelt der demofratische Ministerpräsibent Doumergue Staatsreformplane, Die der Ertenninis entspringen, daß es mit dem alten System Des Parlamentarismus einfach nicht mehr weiter geht.

Die ausländischen Breffelommentare zu den Regierungs-umbildungen und Regierungstrifen verftarten noch den Gindrud, der fich dem Beobachter diefer inneren Garungen in ber gangen Belt aufdrängen muß: Es tommt tein Land um die Auseinandersetzung herum, die in Deutschland mit der Machtergreifung Adolf Hitlers abgeschlossen wurde. Da haben nun die Bannerträger des demokratischen Parlamentarismus westlicher Pragung so wacker geschmaht über die nationalsozialistische Revolution, und nun werden sie, einer nach dem andern, durch den harten Zwang der Tatlachen zu der Einsicht geführt, daß Adolf Hitler die Lehren der geschichtlichen Entwicklung früher und besser verstanden hat als fie. In Spanien und anderswo, ja fogar in Franfreich, wird heute anerkannt, daß die Methoden des alten Barlamentarismus teinen Schutz mehr bieten tonnen gegen bie Gefahr einer Bolichemifierung Europas. Bon diefer Einficht bis zu den tlaren Folgerungen, Die daraus in Deutschland gezogen wurden, ift allerdings in manchen Ländern ein weiter Beg. Doumergues Borichläge burften taum die Note beseitigen, unter denen Frankreichs Innenpolitik leidet. Die französischen Staatsmänner, die so gern bei feierlichen Anlässen die revolutionären Mesodien von 1789 singen, sind in Wirklichkeit so konservativ eingestellt, daß sie fich nicht von den verstaubten Attributen einer langft übermundenen liberalen Epoche trennen tonnen.

Das ist schließlich eine innerfranzösische Angelegenheit, die uns nichts angeht. Anders liegt es aber mit den aus den gleichen Einstellungen entspringenden Aeußerungen, die den gleichen Einstellungen entspringenden Aeußerungen, die auf dem Gebiet der Außenpolitik liegen. Der französische Außenminister Barthou hat bei der Enthüllung einer Gedenktasel für Delcasse in Jahre 1923 verstorteit sondern auch die Bolitik dieses im Jahre 1923 verstorbenen französischen Außenministers glorifiziert. Er hat damit die wirklich nicht deutschfreundliche französische Regierung aus der Vorkriegszeit gerüffelt, die Delcasse zum Kücktitt nötigte, weil seine politischen Maßnahmen gar zu eindeutig auf einen Krieg gegen Deutschland hinzielten. Wenn man damas in Karis der Korderung des deutschen Reichsman damals in Paris der Forderung des deutschen Reichstanzlers Fürst Bülow nachgab, so war das nicht ein Beweis der Schwäche Frankreichs sondern der Ubneigung gegen einen Präventiviteg. Wenn Frankreichs Außenminister Barthou heute, nach mehreren Jahrzehnten, die aus solchen Gründen erfolgte Amtsenthebung seines Borgängers verurteilt, so muß er sich gefallen lassen, daß daraus Schlüsse auf seine eigenen politischen Grundsätze gezogen werden. Schlüsse, die schlecht zu der oft betonten "Friedensliebe" der französter fischen Regierung paffen.

Man muß Herrn Barthou zugute halten, daß der Ber-lauf der jetzt abgeschlossenen Bölkerbundstagung ihn ebensowenig befriedigen konnte wie die jüngste Entwicklung der politischen Verhältnisse in Südost-Europa.

Die deutliche Unnäherung zwischen Bulgarien und Jugoflawien gelegentlich des Königsbesuches in Sofia ift in manchen Auslandszeitungen dahin gedeutet worden, daß Jugoslawien dem Beispiel Polens folgen und sich ganz dem französsichen Einfluß entziehen könnte. Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu gilt auch nicht als treuer Basal

des franzofischen Auswartigen Amtes. Wan braucht an folche Preffestimmen teine übertriebenen Erwartungen gu fnüpfen, aber am Quai d'Orsay in Baris beobactet man immerhin mit einiger Besorgnis den wachsenden Unabhängigkeitsdrang der südöstlichen Bundesgenossen. Diese Besorgnis wird auch die Besserung der französisch italienischen Beziehungen nicht ganz beseitigt. Vielleicht bestätigen lich noch die anglischen Protigenalen der Rese ftätigen sich noch die englischen Preffemelbungen, daß Barthou die Unsicherheit der Lage durch neue Berhandlungen beseitigen will, bei benen er auch mit Bolen und Deutschland wegen der Differenzen in der Oftpatifrage in Berbindung treten mürde.

Im Memelland hat die Bergewaltigung der deutsichen Bevölferung durch die litauische Regierung und damit die Bersetung der vom Bölferbund garantierten Minderbeitsrechte einen solchen Grad erreicht, daß in der letten Boche die Signatarmächte des Memelstatuts Vorstellungen in Rowno erhoben haben.

Im Saargebiet guben.
Im Saargebiet guben.
Im Saargebiet guben.
In eiserner Dissiplin den Tag der Entscheidung und Befreiung. Mat Braun, der Separatistenhäuptling, hat durch seine Pariser Emigrantenversammlung seiner Bewegung sicherlich keine Anhänger im Saarland zugeführt. Wenn er selbst in Paris wie im Versolgungswahn vor deutschen ein Benden vielenden ver deutsche den verschieden ver deutsche den verschieden verschaften ver deutsche deutsche deutsche verschieden versc Feinden gitterte, fo beweist das zwar nichts gegen die jedem Terror abholden Saardeutschen; aber es ift kennzeichnend dafür, daß er selbst erkennt, wie hoffnungslos es um seine schlechte Sache steht.

"Das nationalsozialistische Deutschland steht heute fester als je zuvor", so tonnte der Führer auf bem Budeberg bei Betrachtung des Ergebnisses der politischen und wirtschaftlichen Taten seiner Regierung und der Bewegung mit berechtigtem Stolz sessiellen. Deutschlands Stärke beruht auf seiner Einigkeit, die gerade am Erntedanksesse besolder in Erscheinung trat. Ueber 700 000 deutsche Boltsgenossen nahmen an dem Staatsakt bei House eine Erden Reuen ausen werten bette ich des genes deutsche Rolls in ellen Kauen ausenmenn. hatte sich das ganze deutsche Bolt in allen Gauen zusammengefunden, um in würdiger, althergebrachter Form der Borsehung für die Ernte und dem Bauern für seine harte Jahresarbeit im Dienst an der Gemeinschaft zu danken. Konnte der hohe Gedanke der Bolksgemeinschaft besser zum Ausdruck gebracht werden, als an diesem Dankfest des ganzen deutschen Boltes?

Bolksgemeinschaft und Dienst an der Nation sind auch die Merkmale der Deutschen Arbeitsfront, dieser großen Gemeinschaft ber Schaffenden, Die jest bei ber Neuordnung der Arbeitsfront zur Bermirklichung tommt.

# Dr. Goebbels geht durch Berlin

Achtfündige Befichtigung der fozialen Einrichtungen

Ganzlich unerwartet und unangemeldet besuchte Reichs= minifter Dr. Goebbels in seiner Eigenschaft als Berliner Gauleiter eine Reihe öffentlicher Einrichtungen und Unftalten der Reichshauptstadt. Der erfte Besuch Des Dinifters galt dem Baifenhaus Rummelsburg, das fürglich fein 75jähriges Bestehen gefeiert hat. Dr. Boebbels unterhielt sich ausführlich mit vielen Zöglingen, sowie mit ben Lehrern und Erziehern, die fich alle in freimutiger Beife äußern fonnten.

# Horff Bessels Zimmer

Unschließend stattete Dr. Goebbels der ehemaligen Bohnung horst Bessels in der Großen Franksurter Straße 62, in der der nationalsozialistische Heros die tödliche Wunde von kommunistischer Mörderhand empfing, einen Besuch ab. Auf Anordnung des Gauleiters wird das Zimmer Horst Wessels, das von dem Hauswirt seither pietätvoll nicht mehr vermietet wurde, in den gleichen Zustand versetzt, in dem es sich zu Horst Wesselse Lebzeiten besand. Der Gau Berlin wird zu diesem Zwecke mit dem Hauswirt einen langjährigen Mietsvertrag abschließen. Ferner ist beabsichtigt, das Haus unter Denkmalsschutzt zu stellen.

Der Weg führte Dr. Goebbels alsdann in den Arbeits-nachweis für Filmkomparsen und Artisten, die sog. "Fil m-Börse" in der Kronenstraße. Alsdann begab er sich in das Städtische Obdachlosenasyl in der Fröbelstraße, das im Volksmund den Namen "Die Palme" trägt.

# 3m Obdachlosenashl

Diefer Besuch erregte bei den Mermften der Armen, die bas hauptkontingent der Besucher dieses städtischen Instituts bilden, um so größere Befriedigung, als er auch hier gänz-lich unerwartet kam, und seit Errichtung diese Aspls im Jahre 1888 disher auch in der Systemzeit noch nie ein Minister dort erschien en war. Dr. Goebbels besichtigte eingehend Untertunft und Berpflegungsmöglichkeiten der Ihanstellerging kallte durch Gokharaken die Orestäte des Obbachlosenasyls, stellte durch Kostproben die Qualität des eben zur Verteilung gelangenden Abendessens fest und

unterhielt sich lange mit den Insaffen, die fich in allen Schlaf. und Effalen in großem Rreife um ihn versammelt hatten. Einer Reihe von besonders schweren Fällen sozialer Not wurde durch sofortige Arbeitszuweisung abgeholfen.

Bezeichnend für die durch den Nationaljozialismus ichon gehobene Moral auch dieses Instituts war der immer wiederfehrende Wunsch nach Arbeit.

Dr. Goebbels betonte bemgegenüber, daß es bem Führer ichon gelungen fei, 4% Millionen Menichen wieder in Arbeif und Brot zu bringen; es stehe in absehbarer Zeit zu erwarten, daß auch ber Rest ber Erwerbslosigkeit seine Beseitigung sinde. Wie einschneidend das nationalsozialistische Reformwert auch hier gewirkt habe, beweise eindeutig die Tatsache, daß die Belegschaft dieses Aspls von einem Höchstand von 5000 Köpfen vor der Machtergreifung auf einen heutigen Durchschnitt von 250 gesunken sei.

Notwendig erscheine jedoch, daß jeder mit anpact und auch der lette Mann im Bolke von tiefftem Bertrauen zum Bührer erfüllt bleibe.

### Der Staat ist für das Bolt da!

Alle Behörden und Beamten im neuen Regime mußten wiffen, daß das Bolt nicht für den Staat, fondern der Staat für das Bolt da fei; sie dürften deshalb ihre Entscheidungen zur Behebung von Notständen nicht allein nach bürofratischen Gesichtspunkten fällen, sondern nach den Gesichtspunkten der Verantwortungsfreudigkeit und, wenn nötig, auch schneller und mutiger Entschlüsse.

Dr. Goebbels konnte an Hand objektiver Brüfungen feststellen, daß die Stadt Berlin ihren alten Ruf in der in dia i en Für for ge über die Korruptionserscheinungen des Novemberstaates hinweg im Dritten Reiche noch besonders vermehrt und gefestigt hat. Er dankte dasür seinem alten Mitkampser, Staatskommissar Dr. Lippert, in war men herglichen Worten.

Die Besichtigungsfahrt, die für die Teilnehmer ganz tiefe Einblide in das soziale Leben der Reichshauptstadt bot, fand nach achtstündiger Dauer ihren Abschluß.

# Eröffnung des Winterhilfswerts

Arbeitsjihung im Reichstagssihungsfaal.

Berlin, 6. Oftober.

Der seierliche Utt der Eröffnung des Winterhilswerts wird am Dienstagmittag, 12 Uhr, im Reichstagssihungssaal (Kroll) stattsinden. Die Eröffnungsausprache wird Reichsminifter Goebbels balten.

Die Bertundung und Eröffnung wird in der Form einer Urbeitsfigung unter Beteiligung des Beirats für das Winterhilfswert, samtlicher Behörden, der Parteidienststellen ufm., vor sich gehen. Eine besondere Rote wird die Eröffnungssitzung dadurch erhalten, daß Personen aus den Rreisen der freiwilligen Selfer und der Betreuten selber eingelechen sind eingeladen find.

# Treffen der alten Kämpfer

Des Führers Pant an die ersten Umtsmalter. Dresden, 6. Oftober.

Das Treffen der 300 dienstältesten politischen Leiter der NSDUB. in Dresden, das mit einer Tagung der Reichsund Gauleiter verbunden ift, murde mit einem Begrüßungsabend im Dresdner Schaufpielhaus eingeleitet. Rach einer Begrußungsansprache des Gauleiters Mutschmann hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Beg, eine Un-iprache, in der er die alte Garbe willtommen hieß und ihr perficherte bak fie niemals vergeffen werde.

Im Auftrage des Führers übermittelte er ihnen den Dant dafür, daß fie fo treu ausgehalten hätten, und daß ihr Glaube einft, als der Kampf hoffnungslos schien, so ftark war. Die alten Kämpfer hatten den Kampf begonnen und ihn auch gewonnen. Sie seien heute die Sieger. Denen, die durchgehalten haben, sei es zu verdanken, daß der Kämpf nicht umsonst war. Dafür hätten die alten Kämpfer nun die Grinnerung an Freud und Celd dieser Kampflahre, nun die Erinnerung an Freud und Leid dieser Kampsiahre, und zwar mehr noch an Leid als an Freude, denn schwer sei der Kamps gewesen, schwer insbesondere, die materiellen Mittel auszubringen. Aber gerade die Erinnerung an die schweren Tage, an die Sorgen und Leiden, sei die schönste. (Lebhaster Beisall.) Manchmal möchen die alten Kämpser noch sauschen mit der Jeit von damals. (Stürmischer, langanhaltender Beisall.) Wenn der Jührer die Partei türzlich als einen Orden bezeichnete, se seine alten Kämpser der Bewegung die ersten Ordensbrüder, die Träger eines Stücksgrößer deutscher Geschichte, die sorsstrüden werde für Jahrbunderte. Einst willeden Kinder und Andeskinder zurückbeiten an ihre Väter, Großwäser und Urgroßwäser, und sie würden mit Stolz sagen: Er war dabei, er war einer der Ersten! Der Rede des Stellvertreters des Führers folgte lang-anhaltender, stürmischer Beifall. Stehend sangen die poli-sischen Leiter das Lied der nationalsozialistischen Revolution.

### Die Bedeutung der Zusammenkunft

Bor Beginn des Begrüßungsabends hatte der Stabs-leiter der BD., Dr. Robert Len, die Vertreter der Presse empfangen. Er wies hin auf die Bedeutung der Zusammen-tunft der alten Rämpfer und gab bekannt, daß ein solches Treffen der ältesten positischen Leiter ohne Unterschied ihres Ranges von nun an jährlich durchgeführt werden soll, um den politischen Leitern für ihre Arbeit zu danken. Der Rangunterschied der Unisormen sei lediglich ein organisatorisches Bild. Erstes Gesetz für den politischen Leiter sei unbedingter Gehorfam.

# Neuer Generalsefretär des Handwerts

Berlin, 6. Ottober.

Wie der Reichsstand des Deutschen handwerks mitteilt, hat der Neichshandwerksführer den ersten Synditus der Handmerkstammer zu Berlin, Dr. Felig Schüler, zum Generalsekrationer zu Bertin, Dr. Ferry Gutter, zum Gewerbe-kammertages berusen. Dr. Schüler führt gleichzeitig die Geschäfte des Reichsstandes des Deutschen Handwerks.

### Unbegrenzte Refruteneinstellung

Verordnung des frangösischen Kriegsministers.

Paris, 6. Oftober.

Der französische Kriegsminister Marschall Bétain hat eine Verordnung über die Einstellung ins Heer erlassen. Die Verordnung joll zum Teil den Kekrutenaussall wettmachen, der sich infolge des Geburtenrückgangs als Folge der Kriegszeit in den kommenden Jahresklassen auswirken wird. Die Verordnung gibt die Möglichkeit, im Rotsall wieder zahlenmäßig unbegrenzte Einstellungen zuzulassen.

# Generalstreif in Spanien

Margiftische Kampjanjage an das neue Kabinett.

Madrid, 6. Oftober.

Die innerpolitische Spannung in Spanien ist auf dem Höhepunkt angelangt. Der Rud nach rechts, der in der neuen Zusammensetzung des spanischen Rabinetts zum Ausdruck kommt und ber den neuen Regierungskurs für die nächste Zeit in Spanien bestimmen wird, hat die margistischfeparatistische Front veranlaßt, soszuschlagen, wie sie es schon seit geraumer Zeit angedroht hatte.

Die marriftischen Gewerkschaften haben als Antwort darauf, daß der Staalspräsident den Weg für eine Entwidlung nach redits und für eine antimargiftische Regierung frei gemacht hat, den Generalftreit proflamiert. Madrid gleicht gegenwärtig einer toten Stadt. Es verfehren weder Autobuffe noch Straßenbahnen noch Untergrundbahnen. Die Bewegung hat bereits auf gahlreiche Städte der Proving übergegriffen. In gang Katalonien ift der Generalstreif im vollen Gange. In Barcelona und Sevilla foll es zu ichmeren Ausschreitungen und Jusammenftößen gefommen sein. In Madrid felbst haben die Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Margisten bereits drei Todesopser gesordert. Außerdem foll es zahlreidje Bermundete gegeben haben. Etwa 200 Personen sind verhaftet worden. Desgleichen konnten von der Bolizei große Beffande an Waffen und Munition beschlagnahmt werden.

Die Regierung Lerroug steht also gleich in ihren ersten Tagen vor einer harten Bewährungsprobe. Wenn es ihr nicht gelingt, den margiftischen Aufstand niederzuschlagen, hat die Rechte in Spanien für lange Zeit das Spiel ver-loren. Burchsetzen kann sie sich jedoch nur, wenn sie mit rudfichteinser Entschloffenheit durchgreift und den Bürgerfrieg im Reime erftictt.

# Kriegszustand über Asturien

Besonders ernste Formen hat der Generalstreit in Ufturien angenommen, wo die Grubenarbeiter allerlei Gewaltatte verüben. U. a. wurden mehrere Ueberfälle von Syndikalisten auf Polizeiposten durchgeführt, wobei bis jetzt fünf Polizisten als getotet, vier als schwer verwundet gemeldet find. Mehrere Urbeiter follen gefötet und verwundet fein. Die Regierung hat, nachdem die ernsten Nachrichten aus Afturien eingetroffen sind, den Ariegszustand über diese Provinz verhängt. Wie verlautet, sollen mehrere Flugzeuggeschwader von Madrid aus dorthin unterwegs sein. Die Tage ist außerordenklich ernst. Man besürchtet, daß sich der Generalstreit zum revolutionären Angriff des Marzismus auf den Staat entwickelt.

# Berdächtiger Waffentransport

Im hafen von Borbeaur sind an Bord des spanischen Dampfers "Turquesa", der wegen falscher Zollerklärung unter polizeiliche Ueberwachung gestellt wurde, 20 Maschinengewehre, mehrere tausend Gewehre und viele Kisten mit Munition festgestellt worden.

# Bufpigung in Spanien

Madrid, 6. Oftober.

Die Generalstreikbewegung in Spanien scheint weiter um sich zu greifen. Insbesondere in Ufturien hat sich die Cage bedeutend verschlechtert. Auch aus Balladolid werden Gewaltatte gemeldet. Eine margistische Bande überfiel dort eine Polizeikaserne, wobei zwei Offiziere getötet

# Politische Rundschau

Was den habsburgern jurudgegeben werden foll. Bie aus den Mitteilungen ber Biener Breffe hervorgeht, ichmeben zur Zeit Berhandlungen über die Rudgabe des Sabs. burger Bermögens. Das ehemalige Kronvermögen, zu dem die Hofburg, das Schloß Schönbrunn und auch die Schah-kammer gehören, verbleibt im Besit des österreichsichen Staates. Beim Fideikommigvermögen wird eine Teilung vorge-nommen. Bermögensteile, die einen mehr gemeinnüßigen Charafter tragen, wie die Staats, und Familienbibliothek des Hauses habsburg, sollen dem Staate verbleiben, während die Aunstickäße dem Hause Habsburg zurückzegeben werden sollen, allerdings mit der Einschränkung, daß sie der Oeffentlichkeit ungeschmälert zur Berfügung stehen müssen. Jahlreiche Güter und Schlösser, fünf Biener Häuser sowie zuwei Kalais und der Sansburg-Kathringische Sausschaft inzwei Balais und der Habsburg-Lothringische Hausschatz so-wie der Privatschmud sollen ebenfalls zurückgegeben werden.

England fordert amtliche Dofumente von den Politifern

jurud. Nach Londoner Zeitungsmeldungen find etwa 100

englische Bolitiker, die leit dem Jahre 1919 hobe Regierungsposten bekleidet haben, aufgefordert worden, sämtliche in ihrem Besig befindlichen Ubschriften amtlicher Dotumente auszuliefern. Bon der Aufforderung zur Ablieferung der Abschriften werden z. B. Elond George, Lord Honden, Winfton Churchill, Sir Herbert Samuel, Arthur Henderson und Sir Austen Chamberlain betroffen. "News Chronicle" wirft die Frage auf, ob es den ehemaligen Ministern unmöglich gemacht werden soll, bei der Absassung von Lebenserinnerungen oder Zeitungsartiteln amtliche Dokumente als Unterlage ju benugen.

### Rleine politische Meldungen

Der Deutsche Feuerwehrverband hielt im Rahmen seiner Berbst. tagung in München eine Führer-Tagung ab.

Bmijden bem Deutschen Stubentenwert und ber Reichsjugenb. führung ift eine Bereinbarung über eine Zusammenarbeit getroffen

Der Landeshauptmann von Borarlberg hat den Gemeindetag ber Landeshauptstadt Bregenz wie der übrigen drei Städte des

Rechtsstehende rumanische Studenten drangen in Bukarest in das Gebäude ber Zeitung "Facla" ein, verwüsteten die Geschäftsräume und mighandelten den Berlagsdirektor sowie die

Der König von Italien n. Ende bes Monats die italica fche Rolonie Comaliland besuchen.

Die beiden somjetruffischen Flieger, die Ende September mit ihrer Maschine verschentlich auf mandschurisches Gebiet gerten find jest freigelassen worden. Auch das Flugzeug wurde den russichen Behörden völlig unversehrt zurückgegeben.

# Lotales

Bebenflage für ben 7. Offober.

1794: Der Dichter Wilhelm Müller in Deffau geb. (geft. 1827). — 1847: Der Afrikareisende Emil Holub in Holig geb. (gest. 1902). — 1849: Der Dichter Ebzar Allan Poe in Baltimore gest. (geb. 1809). — 1862: Der Schriftsteller Otto Ernst in Ottensen geb (gest. 1923).

Sonne: Aufgang 6.09 Uhr, Untergang 17.25 Uhr. Mond: Aufgang 4.49 Uhr, Untergang 16.34 Uhr.

### Bedenklage für den 8. Oftober.

1886: Der Mater May Stevogt in Landshut in Bayern geb. (gest. 182). — 1888: Der Psychiater Ernst Kretschmer in Büstenrot (Württemberg) geb

Sonne: Aufgang 6.11 Uhr, Untergang 17.23 Uhr. Mond: Aufgang 6.05 Uhr, Untergang 16.46 Uhr. Neumond 16.10 Uhr MEZ.

# Gedanken zum Sonntag

Gott will bas Bolt.

Bir deutschen Menschen von heute fteben in einer Zeit gewaltigen Erlebens, wie sie selten einer Generation von uns geschentt worden ift. Unser Volt ift wieder Bolt geworden, es ist heimgekehrt zu sich selber, zu seinem ureigensten Wesen, zu der Erde, die es gebar und nährte, und die mit seinem Blut getränkt ist. Es ist wieder deutsche Volksgemeinschaft geworden. Wir stehen mitten in diesem Erleben Als deutsche Christenmenschen wissen wir, daß wir das Neuwerden unseres Volkes allein dem lebendigen Gott zu danten haben und dem Mann, den er uns gab das Wert zu vollbringen, unserem Führer.

Gott will das Bolt. Darum ließ er es nicht untergeben im bolfchewistischen Chaos, darum aber auch hat die Kirche unserem Bolt gegenüber die Mufgabe, die Krafte des Glaubens zu wecken und zu stärken und die deutschen Menschen, die sich in ihrer Gemeinsamkeit durch die Bande des Blutes und des Schickfals gefunden haben, auch im Letten und Tiefsten, im Glauben an den einen, lebendigen Gott, zu- sammenzuführen. Denn unser Bolt braucht die Kraft des Evangeliums, es braucht den lebendigen Gott, der fein heis Bes Mühen, wieder ehrlich und frei und glaubensvoll zu merden, segnen mird.

Gott will das Volk. Darum gilt nicht mehr das Ich jondern das Wir, nicht mehr das Recht sondern die Pflicht, nicht mehr das Haben und Bekommen sondern das Geben und Opfern. Wir vertrauen unserem Gott, daß er uns helsen wird, den Weg zur driftlichen Bolksgemeinschaft zu gehen. Das ganze Bolk soll erfaßt werden von dieser Schicksalsgemeinschaft deutscher Menschen in Gott. Das ganze Bolf muß es sein, das Gottesvolf wird. Der ganze Mensch muß es sein, der sich für Bolksgenossen opfert, jeder deutsche Christenmensch muß wieder die Selbstverants wortung fühlen für sein Bolt, für seine Rirche.

Gott will das Bolt. Darum führt unfer Glaube an ihn immer hin zu unserem Bolt und zu unserem deutschen

# Urlaub von der Welt

Du liegst unter dem Blätterdach einer Buche auf meis chem Moos und träumft. Ja, du träumft. Bovon? Bilder aus der Welt ziehen vor dem Auge deiner Seele vorüber, eines nach dem andern, bunt und lebendig, als seien sie die Wirklichkeit selber. Aber die Welt ist weit entfernt von die-sem stillen Wald. Hinter den Bergen, die mit ihren dunklen Höhen nach dem blauen Horizont greifen, liegt deine Welt, durch die du gehst, wenn der Alltag um dich ist. Du bift ihr entflohen, weil deine Seele mude murde des Treibens und Jagens unter den vielen fremden Menschen, weil deine Rraft Berbrach in dem fteten Ringen und Rämpfen um dein Dafein.

Nun liegst du hier auf weichem Moos unter grünen Buchen und träumst. Und die Sonne wirft die leuchtenden Schleier ihrer hellen Strahlen auf den grünen Baldboden herab. Ein Bogel zwitschert noch irgendwo im Blätterdach; sonst ist eine große Einsamkeit um dich. Und ein ganz tieser, tiefer Frieden, als ob es die Welt gar nicht mehr gabe, aus der du tamft in diese Welt des Rubens und Sonnens

So magst du liegen, bis die Sonne hinter den Bergen herunterkommt und die Abenddammerung durch die Baumtronen fließt. Zwei Stunden, drei Stunden sind vergangen. Bielleicht noch mehr. Bas zählft du die Stunden. hier gibt es ja keine Zeit, hiek ist immer das gleiche um dich, und beine Seele ist schon wie der blaue Himmer da oroben, so weit und so stille. Dann schreitest du den stillen Waldpsad dahin, an dem die Grillen zirpen, und gehst aus dem Frieden des Waldes in den Frieden der Herbstadt hinein. Vielleicht stehst du am Fenster deines Zimmers und schaust zu den Sternen aus, und dein Sinnen und Träumen ist wie ein Kohet

Urlaub von der Belt haft du genommen, und ein anderer Mensch ist in dir erwacht, als du unter dem Blätterbach der Buchen im weichen Moos gelegen. Der kennt nicht die Welt, in die du zurücktehren wirft, wenn sie dich ruft ... E. W.

Ehret die Beldengräber!

Apfert am 20. und 21. Oftober!

und 21. Oktober wird der Bolksbund Deutschen Reich eine Strafen- und haussammlung durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDUB. Reichsschapmeister Schwarz, mit Schreiben vom 9. August 1934 bewilligt wurde, besonders auch im hinblid auf den Bunsch des verstorbenen Reichspräsidenten, der der Arbeit des Bolksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge jede erdenkliche Unterstützung angedeihen ließ. Die Su und zahlreiche Berbande werden diese Sammlung wirksam unterstützen.

Im Reiche Adolf hitlers ist wieder das Band der Treue und Dankbarkeit mit unseren gefallenen Helden geknüpft, das solange in den Jahren der Schmach zerrissen war. Keine Beranstaltung des Staates, keine Feier des Volkes sindet katt an der nicht der Ackelland statt, an der nicht der Gefallenen des Weltfrieges und der Freiheitsbewegung gedacht wird. Der Bolfsbund Deutsche Kriegsgräbersursorge ist es, der still und unermüdlich ihre lehten Ruhestätten, bis in die fernsten Lande, ausgestaltet und Mahnmale schafft, die dis in späteste Jahrhunderte von deutscher Heldengröße und deutschem Opfermut zeugen werden. Erst fürzlich hat sich der Führer in Worten höchsten Lobes über die vom Volksbund bisher geleistete Arbeit ausselweiten

Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Bolksgenojsen, diese Arbeit zu unterstüßen, denn Kriegsgräbersursorge ist nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber unseren gefallenen Helden sondern ebenso eine Pflicht der nationalen Ehre und Selbstachtung. Darum opfert, wo immer Ihr am 20. und 21 Oktober das Zeichen des Bolksbundes, die fünf weißen Rreuze auf schwarzem Grunde seht, damit seine Urbeit fortgeführt und vollendet merden fann.

### Bildendankschießen (Subertusschießen)

Wie aus bem Anzeigenteil unserer Zeitung ersichtlich, begeht unscre Schützengilde morgen, Sonntag, den 7. Ditober, ihr traditionelles Gildendantichießen!

Um Bormittag wird eine Chrung der im Weltfrieg gefollenen Rameraden durch Rrangnicderlegung am Seldenbentmal erfolgen, ber ein Rrch, ang ber Schützen beiber Ronfessionen porangeht.

Nach Schluß des Schießens, das bereits um 11 Uhr pormittags beginnt, erfolgt bei ber Gebentfeier gur nationalen Erhebung die Weihe eines Chrenschiefitandes für ben verewigten Reichsprafidenten Generalfelomarichall v. Sindenburg duich den Ehrenvorstand der Gilde, Serrn Reichs= grafen Friedrich Schaffgotich.

Die Preise für die Sieger des Schiegens sind int Schaufenster ber Drogerie Weißer ausgestellt. Die Jungichütenabteilung ber Gilbe wird gleichzeitig ihr Ronigschiegen abhalten.

Diese vaterländische Beranftaltung, die sicherlich wieder schießfreudige Gäste von außerhalb unseren Ort führen wird, sollte die Bürgerichaft veranlaffen, bie Saufer reichlich zu beflaggen, um die Berbundenheit mit ben deutschen Schützen zum Ausdruck zu bringen.

— Ein Sonntags-Rurkonzert mit der neuen Uebertragungsanlage der Badeverwaltung findet morgen, Sonn= tag von 15-17,30 Uhr sta... Das Rurhaus ist wieder, wie bisher in dieser Zeit geöffnet.

- Preugenhof-Lichtspiele Im Rahmen des hubich. t Beiprogramms läuft augenblidlich ber Film "Die Toch" ber Exzelleng". Das Wien ber Nachkriegszeit gibt ihm d Folie und die freundlich bewegten Schicfale einer General wilme und ihrer beiden Töchter bem Tonfilm Inhalt und Leben. Eine konfequent durchgeführte Folge von unterhatfamen und äußerst amufanten Berwechslungen ergibt fich auf bie felbstoerständlichste Urt und gibt dem Filmstreifen Leben, Rhythmus und humor. Durch seine hervorragende Befegung mit Sanfi Niefe als Beneralswitwe, Rathe von Nagn und Abele Sandrrod erhalt ber Film Bedeutung und Berechtigung. Willi Fritsch und Gustav Waldau, der eine der freundliche Elegant, der andere ein prächtiger Defterreicher, find hier die "Herren ber Schöpfung". Im ganzen ein Film, der wohl zu unterhalten versteht

- Berichiedene Solzdiebstähle tonnten auf dem bie-

sigen Bahnhof festgestellt werden.

Eine Bechprellerin, geburtig in Sirichberg, Die ihren Eltern bavongelaufen war, wurde hier festgenommen und nach Hirschberg abtransportiert.

Sermsdorf Ann. (Berichiedenes.) Eine Bertehrsstodung entsand in ben Abendstunden des Donnerstag da= burch, daß ein etwas reichlich beladenes Langholg-Fuhrwerk in der Rurve zur Bahnhofttrage bei Tuchlig ein Rab verlor und etwa eine Biertelftunde benötigte, um wieder flo. zu werden. Dadurch murbe bie Strafe gesperrt und eine große Menge von Fahrzeugen und Fuggangern angestaut. Die Apfelernte auf ben Chausseen hat Ertrage, wie fie Jahren nicht zu verzeichnen gewesen sind.

Giersdorf. (Berichiebenes.) Die Dr. Ziegelrothichen Erben in Krummhübel veräußerten ihr hiesiges Bauerngut an Frl. Tichentscher aus Johnsborf zum Preise von 8100 Mt. — Die Zahl der Wohlfahrtserwerblosen ist bis auf einen Ausländer gesunken. Alle Erwerbslofe, sowie die Mehrzahl der Alu- und Kruempfänger sind in Brot und Lohn gebracht. Durch die in Angriff genommenen Urbeiten werden die Erwerbs!ofen faum ausreichen, die Ar= beitspläte zu befegen.

# Schlesische Umschau

150 Gehöfte entsteken

Einschätzung bes fleinbäuerlichen Besiges im Sprottebruch

Sprottan. Unter Beteiligung der zuständigen Stellen tes Reichsnährstandes aus den Kreisbauernschaften Sprottau und Glogau unternahmen Regierungs= und Vermessungsrat Dr. Schwarhkopff, Breslau, als ber technische Dezernent des Präsidenten der Landeskulturabteilung des Oberpräsidiums der Provinz Schlesien mit einer Reihe anderer höherer Beamter der schlessischen Landeskulturantsverwaltung eine Bereisung des Sprottebruchs, die dem Zwed der Einschüng des Keinbäuerlichen Besities im Sprottebruch zur Durchführung des Umlageversahrens diente. Die Kommission überzeugte sich von der Rotwendiakeit. den kleinbäuerlichen

# Huf Nordland-Fahrt mit dem Cloyd-Dampfer "Berlin"

vom 16. bis 22. September durch die NS.=6emeinschaft «Kraft durch Freude».

"Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem gold'nen Ueberfluß der Welt."

Tage von unvergeflicher Schönheit, und Augenblide von höchter seelischer Eindringlichteit liegen hinter mir, und rudichauend ichlägt mein Serz mehr benn je bem Führer, ber die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" geschaffen und badurch auch den minderbemittelten Vollsgenossen Gelegenheit gegeben hat, ein Stud der herrlichen Gottesnatur zu schauen und teilzuhaben an den Freuden des Lebens.

Mit einem Hochgefühl der Freude bestieg man den Eisenbahnzug und nahm gern die Strapazen der Fahrt auf sich, wintte doch eine Woche der Erholung und reinsten Genusses. Die Antenstein Bremen ließ alle Beschwerlichteiten der Bahnfahrt vergessen. Unter geeigneter Führung wurden die Reisenden vom Bahnhof in die Stadt geführt, und was eben in den zwei Stunden, die zur Verfügung standen, besichtigt werden konnte, das wurde gern mitgenommen.

Bunadft bas Berwaltungsgebäube bes Norbbeutichen Plond, beffen impofanter Aufgang die architettonischen Schonheiten ahnen ließ, mit denen es in verschwenderischer Fülle ausgestattet ist. Besonders interessiert verweilten die Beschauer an den Schiffsmodellen, und mit großem Entzüden betrachteten die Kunstverständigen die Ausschmudung der gestellt der Beschaften der Runstverständigen die Ausschmudung der gestellt der Beschaften der Runstverständigen die Ausschmudung der gestellt der Runstverständigen die Ausschmudung der gestellt der Runstverständigen die Ausschmudung der gestellt der Runstverständigen die Ausschland der Runstverständigen der Runstverst zeigten Raume. Der marmorne Treppenaufgang in ber Salle mit ben vollendet iconen Statuen mar eine Augenweibe. Bremen o'ne ben Roland zu sehen, ware ein Un-bing. Also ging's zum Rathaus, bas der Recke beschützt. Zunachst in den tublen Reller, der nach der anstrengenden Fahrt und bem beißen Bormittag neben feelischen auch leibliche Genüsse verhieß. Mit seinen schönen Schnitzereien und in seiner ganzen gediegenen Einrichtung macht er auf den Gast einen nachhaltigen Eindruck. Das Rathaus selbst vertörpert Bremens alte, hohe Rultur, und der Dom, zu dessen Besichtigung nur allzu wenig Zeit blieb, war ein Erslednis eigener Art. Die wundervollen geschnitzten Altäre, die altehrwürdigen Airchenstühle, die kostaren Gemälde, die kunstoollen Kirchensenster und der herrliche Hochaltar mit dem Bilde des heil. Abendwahls lieben uns in Ehrfurcht ers Bilde bes heil. Abendmahls liegen uns in Ehrfurcht erichauern por ber Große Gottes und bem Genius, ber foldes geschaffen. Man tonnte sich nicht losreißen von bem erha-benen Anblid bes Innern, und ein letter Scheibeblid galt bem prachtigen Bauwert.

Junächste Datwett:

Junächste Uns dann die Straßenbahn ins Llondheim nach Bremen-Findorf, wo die erste Berpflegung gereicht wurde, Um Nachmittag bestiegen wir wieder den Jug, und nach eineinviertelstündiger Bahnfahrt log vor den Urlaubern der Hafen. Heller Jubel schaltte aus allen Abteilen und die Hellrufe, die Gruß und Dank an den Führer zugleich waren, wollten kein Ende nehmen.

Zum Aufenthalt in der gesunden Seeluft stehen den das soviel Opfergeist und deutschen Heldenmut gesehen hatte, Gaften die Bromenabenbed's - teils mit Glasfenftern gegen Wind und Wetter gefcutt - jur Berfugung, auf benen sich balb zu geselligen Bordspielen die Gaste einfan-ben. Eine Unmenge von Dechstühlen gestatten ben Urlau-bern längeres Berweilen auf ben offenen Decks.

Die Rabinen sind mit Sorgfalt eingerichtet und nach fünstlerischen Entwürfen hergestellt. Wer ben Sport nicht missen will, dem steht ein Turnsaal zur Verfügung, der mit allen erbenklichen medico-med inif fen Geraten und Inftrumenten verjeben ift, sodaß man auf bem Meere ichwimmenb rubern, reiten ober radfahren tann. Gin Trainer beaufsichtigt den Raum und gibt die erforderlichen Anweisungen.

Der erste Abend an Bord war ber Ruhe gewibmet, beren die Urlauber auch ftart bedurften. Beizeiten murben bie Rabinen aufgesucht, und bald lag alles in Morpheus Armen. Um 6,30 Uhr früh schmetterten die Trompeten zum Beden: "Freut Euch des Lebens, eh' noch das Lämpchen glüht", und mit echter Lebensfreude schlug man die Augen auf zum Tag, ber ber Freuden so viele bringen sollte. Der Bormittag war ben Passagieren überlassen und wurde dazu benutt, ben Fischereihafen zu besichtigen, der uns "Landratten" natürlich viel neues und nie gesehenes bot. Um 12 Uhr mittags mußte alles an Bord sein, und balb barauf ging es unter ben Klängen ber Nationalhymnen in Gee. Die Photoapparate warben gezudt, Tuber geschwentt und Seilrufe erklangen, während die Maschinen zu sta upfen be-gannen und der Dampfer sich langsam vom Pier löste. Mit innerer Bewegtheit nahm jeder Volksgenosse diesen erheben-ben Augenblid in sich auf, während ber Lloyddampfer "Der Deutsche", der neben der "Berlin" lag, sich immer schon mit Urlaubern aus anderen Landesteilen füllte, die herzlich zu uns berüber grußten.

Sinaus ging's in die Gee. Mit offenen Augen und Bergen nahmen die Nordlandfahrer die wuchtigen Ginbrücke auf, als das Weser-Feuerschiff passiert und der Lotse von Bord gelassen wurde, und die Freude kannte keine Grenzen, als im Gold der untergehenden Sonne Helgoland in sicht kam, an dessen Küste die Dampfer "Roland" und die "Königin Luise" sichtbar wurden.

Der Abend war Terpsichore geweiht, und bei einer Flasche Wat Letpligore geweigt, und bet einer Flasche Wein, die zu Spottpreisen zu haben war, wurden Bekannischaften gemacht und Freundschaften geschlossen und die Stimmung stieg; alles war eine Gemeinschaft beutscher Brüder und Schwestern.

Wie erinnerlich, sollte die Seereise an die englische Ruste 1. Infolge ungünstiger Wettermelbungen wurde die Route geanbert und ber Dampfer fuhr gen Norwegen, un-

und wo manch' helbischer Seemann ben naffen Tob fanb. Rapitan von Thulen hielt die Gedenfrede und mußte in ichlichter, eindringlicher Form jum Bergen ber Boltszenoffen zu finden. Der Merfeburger Transportleiter, Bg. Laudner, fprach fobann fur die Bitlerjugend und warf als Gruß bes neuen an bas alte Deutschland ein Abzeichen über Borb. Bg. Meisner vom Shlefiertransport brachte ein breifaches "Siegheil" auf Deutschland und ben Führer aus. Mit tie-fer Erzriffenheit stimmten die Anwesenden das Deutschlandund Sorft Wessellied an und manches Auge wurde feucht im Gebenten an die Gefallenen des Beltfrieges.

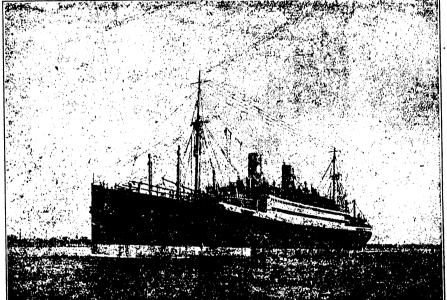
Hir Gebenten an bie Gestatenen des Bentrieges.
Soch stand die Sonne am himmel und wetteiserte in ihren Straßlen mit den glücklichen Menschen, benen das herz so übervoll von Lebenssreude, und Dankbarkeit war. Möwen umtreisten den Dampser, um gierig auf Beute zu stoßen und ein Singvöglein gab uns das Geleite. Eine Symstofen und ein Singvöglein gab uns das Geleite. phonie in Silber war ber erste Sonnentag auf See; silbern bas Wasier, silbern ber Leib ber Möwen, die in majestätishem Gleitflug -- gleichjam ein Symbol ber unermeglichen Brite - am Firmament babergezogen tamen. Und in Sonne babeten all die Menschen, vergaßen den grauen Alltag und seine Sorgen, waren unbeschwert glücklich, winkten doch von Stunde zu Stunde neue, nie geahnte Genüsse. Die Bordtavelle wird von Schallplattenmusit abgeloft, und luftig erflingen die Weisen in den Mether. Da erfährt man, was man "Auf ber Reeperbahn nachts um halb eins" anfängt, und ichmungelnd singen jung und alt ben Rehrreim mit, ber sich samunzeino singen jung und all den Regreim mit, der sich sangbar ins Ohr schmeichelt. Flotte Märsche klingen auf, Boltsweisen und süße Liebeslieder, und traumselig blinzelt man in die Sonne, wahres Glück im Herzen. Alles ist in Schönheit getaucht, das bligblanks Schiff, die festlichen Menschen, deren Augen so bligblank strahlen, wie Mutter Sonne, die auf der Kantle kantlet wahrt. bie es so überaus herzlich meint. Schlieglich steigt ber Glut-ball ber Sonne ins Meer, und am Horizont ziehen bie Abendwölkchen auf, im rosa Kleidchen zunächst, um eiwas später buntles Abendgewand anzulegen. Rlaischend stoßen die Wellen mit weißen Rammen an ben Bug und fingen ben Menichen ihr Echlummerlieb.



Balholm.

Die Frühaufsteher ließen sich's nicht nehmen, ben Lotjen bei Roparvit an Bord tonmen zu sehen. Die Motorbartasse brummt heran, die Tür öffnet sich, und die Strickleiter hinauf, mit gewohnter Sicherheit, klettert der Norweger an Bord. Jun kommt auch die norwegische Küste in Sicht, und alles eilt an die Reling, die Photoapparate werden erneut gezückt und weiter geht die Fahrt in den Maurangerstieden. siebliche Fischerdörfer wechseln mit duster-schönen Felsgebirgen, und auf kleinen Ruberbooten und Motorsschiffichen steuert die norwegische Jugend dicht an den Dampfer heran. Zwischen den Schären nimmt die "Berlin" ihren Weg, sicher gesteuert vom Lotfen, ber alle Fahrlle kennt. Wiana) Proviant, den die lievende, liche Sand baheim ben Geefahrern mit auf ben Weg gab, geht über Bord — hat sich boch ein Jeder überzeugen tonnen, daß das gereichte Effen nicht nur ausreichend, sonbern äußerst schmackhaft ist. Gierig freischend stürzen sich die Wasservögel auf das Futter, und lachend verfolgt der Spender die Vöwen, die um die Beute tämpfen. War das Wasser der Hochsee tiefblau, so herrschen in den norwegischen Gewässern die grünlichen Farbiöne vor, als Zeichen dafür, daß das Wasser wieder von pflanzlichen

und tierischen Organismen beherrscht wird. Der Mangel an Lebewesen ist es, der in den Hochsegewässern die blaue Farbe hervorruft, die als "Wüstenfarbe" des Meeres gilt.



Dampfer "Berlin"

Norddeutscher Llond

Dant ber multergultigen Organisation auf ber "Berlin" ging bie Ginfchiffung ichnell vonstatten. Rachbem ber Reifeging die Einschffung schnell vonstatien. Rachdem ver Reisestaub abgeschüttelt war, unternahm man eine Promenade durch den! Dampfer, nicht ohne sich zunächst einmal tücktig zu verlaufen. Es wird nicht wunder nehmen, daß es geschah, wenn man erfährt, daß der Dampfer "Berlin" mit seinen 15286 Brutto-Registertonnen eine Länge von 167,66 m und eine Breite von 20,98 m aufweist. Dazu tommen die fünf übereinander liegenden Decks (Etagen), in denen man erft heimifch werben mußte.

Mit Enizuden burdichweifte man bie Raume bie ber Gefelligkeit dienen, und mit Staunen nahm man die neuzeitliche Raumtunst wahr, die allenthalben angewendet worden war. Nach einem Entwurf des inzwischen verstorbenen Prosessors B. L. Troost-München (dem Architekten des Führers) wurden die dem gemeinsamen Aufenthalt dienenden Räumlichkeiten mit Einrichtungen von gradezu imposanter Wirtung versehen. Gediegen ist das Mobiliar, das in Form und Farbe der schlichten Wandtäselung entspricht. Helle, den edlen Hölzern der Möbel angepahte Bezüge geben den Aufenthaltsräumen einen festlichen Anstrich. Auch der große Speisesaal weist die gleiche Gediegenheit auf, und der im Wittelraum angebrachte Aristalluster und eine Reihe tunstvoll gesertigter Beleuchtungstörper verleihen ihm einen vornehmen Charatter. Kostbare Teppiche bedeen die Fuhböben der Salons und die Bordbibliothel gibt den Pusitäteren" auch" dei trübem Wetter Getegenheit, die Zeit angenehm zu verdringen. zeitliche Raumtunft wahr, die allenthalben angewendet worden angenehm zu verbringen.

gefähr ben gleichen Weg, wie "Der Deutsche" im August, über beffen Sahrt wir bereits ausführlich berichteten.

Für ben tommenden Morgen war eine Stagerat Ge-bentfeier vorgesehen, und taum ein Bassagier fehlte zur angesetten Stunde, als ber Dampfer bas Schlachtfelb passierte,



In den norwegischen Gewässern

Zarigrune Maiten, dunkelgrune Nabelwälder in verimmenderifcher Fulle und ichroffe Sohenguge, beren Form guweilen an einen ber heimatlichen Berge antlingen foll, ziehen taleidostopartig an uns vorüber. Mit Krimstechern wird bie Rufte nach besonderen Mertmalen abgesucht, turg nicht fatt sehen tann sich das Auge an dem schönen Stud Gottesnatur, das da vorbeizieht. So dann und wann lauchen fleine Fischtutter auf, bie bebentlich auf ben Wellen schauteln und uns erft einen Ginbruck vermitteln, wie hoch - trog bes ruhigen Seegangs - bie Bellen fpielen. Neben unferer Itolzen "Berlin" nehmen fie fich wie Rinberfpielzeug aus. Auf ben vorgelagerten Schären bligen ble Blinklichter auf, Beg. weiser und Mahner zugleich. Der Reiseliter vom Nordsbeutschen Llond gab allabendlich einen furzen Bericht über bie Tageseinteilung und hielt am zweiten Abend einen interessanten Vortrag über Norwegens Land und Leute, seine Geologie und Wirtschaft, dem wir alle wifbegierig laufchten.

Der Himmel hatte sich inzwischen bezogen und einzelne Regenschauer gingen hernieder. Gin werig schaufelte nun ber Dampfer boch und wem die Bewegung nichts anhaben konnte, der war stolz ob seiner Seefestigkeit. Die aute Laune tonnte uns ber ungnäbige Wettergott nicht neb. men und immer wieder schweifte das Auge hinaus und vor ber Seele erstand im Dammerbunkel ber norwegische Minthos, wurden die Gestalten ber Ebba lebendig. Gibfford burchfuhren wir und brehten wieber bei, paffierten Slottenoe und gelangten in ben Goerfjord, beffen marchenhafter Schönheit sich feiner entziehen tonnte. Braufend stürzen die Bafferfälle vom majestätischen Gletscher zu Tale, beren ungeheure Energien bie Menfchen gu nuten wuften. Das Kraftwert von Tyssedal, das 300000 PS erzeugen tann, legt Zeugnis ab von des Menschen überragender Technit. Blubende Industrieftabte mit wunderschönen Bauten, idnilisch gelegene Landsitze und große Sotels, die dem Touristenvertehr bienen, wanderten vorbei. Bei Odda, einer verträumten fleinen Drifchaft, breben wir bei, um die gleiche Strede bei Racht zu burchfahren, die wir bei Tage paffierten.



Bergen mit Fjord

Morgens um 8 Uhr rief die Sirene alles an Deck, hatte doch der Dampfer Bergenderreicht, in bessen wuchtig breiter Bucht bas norwegijche Schulschiff lag. Wenig fpater trafen wir den "Deutichen" und die "Stuttgart". Flaggensignale von Schiff zu Schiff wurden gewechselt, und mit ftolger Freude im Bergen begrüßten einander die Boltsgenoffen. Die Sonne wagte sich wieber hervor, vergoldete die Saupter ber Berge, in beren Schatten, gleichsam verschüchtert,

Es war die britte Arbeiter-Urlauberfahrt, die die "Berlin"

unternahm, mahrend fie vordem auf der Linie Bremen.

New-Port des Nordheutschen Blond Berwendung gefunden,

aber auch innerhalb bes Gefellichaftsreifen Programms ber

Bremer Reederei zu Bolarfahrten, Mittelmeer- und West-

indienreisen als beliebtes Schiff inUnspruch genommen wurde

fahrte mich noch zur Borddruckerei, einem fleinen Mufterbe-

trieb, ber neben ber täglich erscheinenden Bordzeitung, die bie neuesten politischen Melbungen laut Funtspruch heraus.

bringt, die, mit geschmackvollen Radierungen als Titel ge-

fcmudten täglichen Speiselarten, drudt, die gleichzeitig bas

gefelligen Tang in ben Galen und mand' Glaschen wurde

als Abichiedstrunt geleert. Um Sonnabend morgen na.

herten wir uns wieder Bremerhaven, und mit einem lachen-

ben und einem weinenden Auge grußten wir wieder Deutsch-

land. Wieder stimmte die Bordtapelle die Nationalhymnen

an, mahrend ber Dampfer anlegte. Der Abschied von bem

herrlichen stolzen Schiff, bas uns — leiber nur für wenige

Tage — Heimat geworben war, ist jedem einzelnen sauer geworden. War die Stimmung bei der Einschiffung saut und lustig, so war sie beim Verlassen des Schiffes wehmutig, gedrückt. Erst auf der Heimschrit taute man wieder

Der lette Abend an Bord sah die Passagiere beim

Tagesprogramm enthalten.

Ein furzer Besuch auf einer meiner Wanderungen

b'e Saufer und Sutten ber Norweger lagen. Der Karbenreichtum, ben das Auge traf, ist von unbeschreiblicher Mannigfaltigfeit. Die gange Farbenftala war in verschwenderischer Fülle ausgeschüttet und Mutter Natur sparte nicht mit ihrer Serrlichkeit. Un ber Bucht von Bergen hing bas Auge hingeriffen; mächtige Delbunter und Verladefrane ließen erkennen, welch' wichtiger norwegischer Umichlaghafen erreicht ward. Wieder ichoffen die Motorboote, Fischdampfer, Segelboote und Ruftendampfer dahin und erhöhlen ben Reiz des Anblicks. Ungern nur trennte man sich von der Reling, als das Signal zu Tifch rief und als zwischen Roparoit und Stavanger tie gesuntene "Dresden" gesichtet wurde. Weit am Sorizont leuchtete ein Regenbogen auf, ber aus dem Meer zu steigen schien um den Simmel zu erflimmen.

Reben ben feelischen Genuffen galten die leiblichen als unbedingt gleichgestellt und bem Magen ichien's, als ob alle Tage Feiertag war'. Die Passagiere ließen sich's trefflich munden, zumal sich, ob der träftigen Seeluft, ein Mordsappetit eingestellt hatte. Die um 10 Uhr gereichten Sandwiches, als legte Mahlzeit, fanden noch reißenden Abfah, benn wenn einmal bas Tangbein geschwungen wird — und bas geschah allabendlich - stellt sich auch ber Sunger wieder Bon ungewöhnlicher Aufmertfamteit, nimmermuber Hilfsbereitichaft und außerster Zuvorkommenheit erwies sich bas Personal bes Schiffes, dem an dieser Stelle herzlichst gedantt fei

Den anwesenden Frauen wurden unter sachtundiger Kührung die ausgedehnten Wirtschaftsräume gezeigt, die in ihrer neuzeitlichen Form ben höchsten Unforderungen genugen. Die Rüchenanlagen, mit ihren mobernften Wirtschaftsgeräten. find fo angeordnet, bag bie Beforderung ber Speifen auf fürzestem Wege birett erfolgen fann.

Den Männern blieb die Besichtigung der Maschinenräume vorbehalten. Die elettrifche Anlage liefert ben Strom für ben gesamten elettrischen Betrieb für Licht, Rraft und alle sonstigen Zwecke. Als Antriebsmaschinen bienen 3 Turbo-Dynamos von je 150 KW Leistung. Die Netz-Die Netz. spannung beträgt 110 Bolt. Als elettrifche Rotanlage bient eine über bem Schottenbed aufgestellte Onnamomaschine, die durch einen komprefforlosen Dieselmotor gefrieben wird. Für die Notbeleuchtung ist ein besonderes Leitungsnet mit einer Spannung von 150 Bolt vorgesehen, an bas auch bie Funtanlage und die Rreiseltompaganlage angeschloffen ift.

Die Backöfen, Konditoröfen, Toaströster usw. sowie eine, Ungahl Beigtorper für Paffagiertammern werben elettrifc beheigt, ferner find Unichluge für fleinere Gerate, wie Zigarrenanzünder, Brennscheren, Kammerlüfter, Wasserlocher usw. vorhanden. Auch die Alarmanlage für den Schottensperschluß, Bootsmanöver und Feuersgefahr wird elettrisch

Die Schwachstromanlage umfaßt die Lichtsignal-, Klingelund Fernsprechanlage, barunter eine lautsprechende Fernsprech anlage von ber Rommanbobrude nach ber Dodbrude gum Masitorb am Fodmast und nach dem Borded, sowie ben Unschluß für die elettrischen Uhren.

Der Andrang bei ben Führungen auf die Rommando brude war begreiflicher weise fehr groß und das Interesse an den gezeigten Instrumenten, die der navn dienen und

die in ihrer Exaktheit Wunderwerke der Technik barftellen, trot ber natürlich mangelnden Sachtenntnisse, überaus rege.

Auf die Ausrüstung des Dampfers mit allen erdentlichen Sicherheitseinrichtungen ift felbstverständlich allergrößter Wert gelegt. Go führt ber Dampfer zwei selbstlenzende Motor-Reltungsboote nach Art ber Ruften-Rettungsboote und 22 hölzerne Rettungsboote, die so viel Raum enthalten, baß im Falle außerster Not samtliche an Bord befindlichen Berfonen Aufnahme barin finden tonnen.

Im übrigen ist im Interesse ber Sicherheit, zum Nach= richtendienst und zur allgemeinen Benutung eine, u. a. mit Telephoniegerät ausgestattete Radiostation (System Telefunten) für große Reichweite eingebaut, wodurch die dauernbe Berbindung von Bord mit ben europaifchen und ameritanischen Festlanbstationen und umgekehrt verburgt wirb. Bu ben weiteren Sicherheitseinrichtungen gehört bie hydraulifche, nach dem Llond-Stone-System ausgeführte Schottenschließvorrichtung, jener bewährte Mechanismus, burch beffen Betätigung die wasserdichten Schotturen unterhalb ber Tauchgrenze hydraulisch von ber Brude aus geschlossen werben tonnen. Durch eine mit samtlichen wasserbichten Turen verbundene besondere Signalanlage tann sich der wachhabende Offizier an einer im Steuerhaus angebrachten Glühlampentafel jederzeit davon überzeugen, welche Turen geschloffen Durch 12 mafferdichte Querschotten wird ber Schiffsförper in 13 Abteilungen zerlegt, sodaß er noch schwimmfähig bleibt, wenn zwei nebeneinander gelegene Abteilungen durch besondere Ginwirtung von außen her einmal vollaufen sollten.

Urber die ganze Länge des Schiffes erstreckt sich ein Doppelboden, ber burch wasserbichte Quer- und Langstrager in 32 Abteilungen eingeteilt wird, die zur Aufnahme von Sugwaffer für Trint-, Bafch- und Reffelfpeife-Zwede fowie zur Aufnahme von Ballastwasser bienen.

Bur Bekampfung etwaiger Feuersgefahr ist in erster Linic eine automatische Feuermelbeanlage, System Rich, vorhanden, die dem diensttuenden Offizier auf der Rommandobrücke innerhalb weniger Minuten den Ausbruch eines Feuers anzeigt. Die Bekampfung eines Brandes erfolgt burch eine Dampf-Feuerlöschleitung, die in ausgedehnten Rohrleitungen den betreffenden Räumen Dampf zuführt, sowie durch ein weitverzweigtes Wafferleitungsrohrnet, das eine große Bahl Schlauchanschlußstellen befigt. Reben biefen Sicherheits-Bortehrungen, zu benen noch mancherlei andere hingutommen, find befonbere Borrichtungen gur Abgabe von Licht- und Rotfignalen vorhanden, wie fie ben gesetslichen Bestimmungen entsprechen.

Wegen ber immerhin nicht ungefährlichen Route war Rapitan des Schiffes mahrend ber gangen Reife auf ber Brude verblieben, fobag ihn bie Baffagiere nur mahrend ber Stageral-Feier unter sich sahen. Tropbem war es mir vergönnt, ihn in seinen Raumen aufzusuchen, um eine halbe Stunde mit ihm zu verplaubern. Weltanschauliche Gebanten beschäftigten uns und bie Lage ber beutschen Schiffahrt, bie Berrn von Thulen, als erfahrenem Geemann, felbverftanblich am nächsten lagen. Mit berglichem Dant für alles Gebotene und bem Bunfche für weitere gute Fahrt ichied ich von ihm, feelisch bereichert burch die Befanntschaft mit einem fo feinfinnigen, ternbeutichen Manne, in bem Pflichtbewußtfein und Berantwortungsgefühl vorherrichend find.





fich jeber für die Reise noch verproviantieren tonnte, wurde den Fahrtteilnehmern das Merkblatt überreicht, das einen Auszug aus dem Schiffstagebuch darstellt. Wen's intereffiert, ber nehme bie Rarte in die Sand und fahre mit:

- 16. September, 17,50 Uhr, Uebernahme ber Passagiere.
- 17. September, 12,24 Uhr, Abfahrt von Bremerhaven 15,18 Uhr passierten Weserseuerschiff 16,30 Uhr passierten Helgoland. — Wetter S 4/5, meist bedeckt, mäßige See.
- 18. September (228 Meilen), 10,30 Uhr, Stagerat-Gebentfeier, 22,14 Uhr paffieren Egeroen — Wetter : Wind SW 4, wechselnd bewölft, mäßige Gee.
- 19. September (231 Meilen), nahmen 1,24 Uhr Seelotsen. — Wechselten um 4,50 Uhr bei Roparvit den Lotsen. Basserten 5,34 Uhr Haugesund, passerten 10 Uhr Eneas, Ginfahrt in ben Maurangersjord, 10,21 Uhr breben Schiff bei Gjerbet und erreichten 10,54 Uhr Enaes, Ausfahrt aus bem Maurangerfjord, erreichen 14,30 Uhr Gibfjord, breben bort Schiff, paffrerten 15,38 Uhr Slottenoe, Einfahrt in den Soerfjord, drehen Schiff 17,45 Uhr bei Obba und erreichten 20,30 Uhr Slottenoe, Ausfahrt aus bem Soerfjord, passierten 21,30 Uhr Rraftwert (Sjoellefossen) iTyrvenes. - Better: Wind verichieben, bededt, einzelne Regenschauer, maßig bewegte See.



20. September (222 Meilen), 8 Uhr erreichten Bergen und fuhren die Bucht aus, bort Treffen mit "Stuttgart" unb "Der Deutsche". 9 Uhr verlassen die Bucht und paf-serten 14,48 Uhr Saugesund. Setten 15,40 Uhr bei Roparvit Lotfen ab. — Wetter: Wind verichieden 7/4. Bebedt, leichte Regenschauer.

- 21. September (243 Meilen). Beiter: Bind 4/6, wechfelnd bewölft, Regenboen, mäßig bewegte See.
- 22. September (167, guf. 1091 Meilen). Unfunft Bremerhaven-Reebe gegen 8 Uhr. — Better: Bind W 6, wechselnd bewölft, ichaurig, maßig bewegte Gee.

Gefantbiftang: 1091 Seemeilen = 2020 Rilometer. Schiffsmaße: Brutto-Register-Tonnen 15 286, Lange bes Schiffes 21 Meter, Hochitgeschwindigkeit 161/2 Seemeilen in der Stunde.

Mus der Enge des Alltags und ber Begrenziheit bes Sorizonts führte uns die Seereife in gludhafte Weiten, und gutiefft bleibt uns allen bas Erlebnis unferer Nordland. fahrt, als ein köstliches Gut, an das wir uns in kommenben schweren Stunden, die nicht ausbleiben werben, tlammern konnen, und die heiße Liebe ju Deuischland und bem Führer.

> "Befeligt von ber Tag' Gefchenten, Genieß' ich sie in stiller Rub' Ein lettes, leifes Ueberbenten

Und traumend fallt die Wimper gu." Lucie Somiy-Fleifder, Bab Warmbrunn.

Befit im Sprottebruch so gufammengufassen, baß jeder Besither mur eine, hod ftens zwer Parzellen erhalt. Gegenwartig ist es noch so, daß der tleinbauerliche Besit im Bruchgebiet fehr gerftüdelt ift. Mancher Befiger hat noch zwölf oder mehr Barrel'en an verschiedenen Stellen. In maßgebenden Mreisen halt man es für angezeigt, die dem Großgrundbesig gehörente Flache jum Teil aufzutaufen und in Berbindung mi ten Gutern, die am Rande des Sprottebruchs liegen, zu besiedeln. Das tem Pringen Johann Georg von Schleswig-Solstein gehörende Gut Amalienthal bei Primtenau ist bereits abgeschätzt und sein Besitzer hat Brim-tenau-Amalienihal schon verlassen. Im Borbergrund bes offentlichen Interesses stehen augenblidlich auch die Rauf-verhandlungen mit tem chemaligen beutschen Kronprinzen, ber im Brudgelande, besonders öftlich vom Quariger Damm, größere Ländereien besigt. Auf dem bisher ironprinzlichen Gelände sollen nach den vorliegenden Planen Rentengüter entstehen, und zwar in der Weise, daß die Siedler ihre Gehöfte zu einem Drittel auf dem Mineralboden und zu zwei Dritteln auf dem Bruchboden errichten sollen. Dessen ungeachtet wird die Frage des pachtweisen Flächenerwerbs für die Brudbauern gur Ernährung ihres Bichbeftandes in einer Weise gelöst werden, die ihren wirtschaftlichen Berhältnissen Rechnung trägt. Denn es wird von unter-richteter Scite ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch bie umfangreichen Siedlungsmaßnahmen, die auf Schaffung von Rentengütern abzielen, die Unliegersiedlung feinesfalls ausgeschlossen werden soll.

Insgesamt sollen im Sprottebruch, das bekanntlich 28 000 Morgen umfaßt, etwa 150 Güter erstehen in einer Größe von je etwa 200 Morgen.

Un der Durchführung des Umlageverfahrens und an ben übrigen mit der Sprottebruchkultivierung zusammenhängenden Fragen sind etwa 1500 Besitzer interessiert, eine Bahl, die die Große dieses Projetis deutlich macht.

Man hofft, daß schon im tommenden Frühjahr bie ersten praklischen Anfanze ber nationalsozialistischen Siedlungspolitik im Sprottebruch zu sehen sein werden. Wenn man bedenkt, daß die Urbarmachung des Dedlandes erft am 22. Marg d. J. durch ben ersten Spatenftich des Oberpraftdenten Brückner offiziell in Angriff genommen worden ist und daß jetzt schon das gewaltige Wert der Kultivierung seiner Bollendung entgegenreift, so ist man erstaunt und erfreut zugleich über die tatfraftige und zielbewußte Arbeit, Die bier geleistet worden ift. Was seit 180 Jahren, gehemmt durch die grane Theorie eines überspitzten Bürofratismus nicht möglich war, wird hier in wenigen Monaten geschaffen.

## Mus dem Areslauer Theaterleben

#### Erftaufführung "Angelina"

Die Dentide Oper hat mit ber Aufnahme der 1816 entstandenen hiteren Oper "Angelina" ober "Aschen= brodel" das "italiensichen Mogarts" Giacomo Rossini in der Bearbeitung von Hugo Röhr einen guten Griff getan. Die liebenswürdigen und graziösen Melodien, dazu die märchenhafte Sandlung und eine liebliche Wiedergabe, lösten sehr schnell den starten Beifall des sehr gut be= uditen Hauses aus. Angelina (Erna Sad), Die Stiefachter des Barons oon Fiascone (Seinrich Pflanzi), die alle Konnifige Arbeit machen muß und von den beiden Töchtern des Barons (Charlotte Müller und Herma Kaltner) auf jede Weise erniedrigt wird, trägt durch ihre Einfachheit und Nafürliditeit schließlich bei dem heiratslustigen Prinzen von Salern (Albert Weikenmeier) doch den Sieg davon und wird seine Frau. Auch in der Bertleidung als italienische Oper wird sich ber Märchenstoff weiterhin auf ber beutschen Operubuhne erhalten. Die Sauptvarsteller tonnten gum Schluß zusammen mit Generalmulitoirettor Frang von Soefilin und Dr. Straup den herzlichen Dank des Hauses entgegennehmen.

# Spielpläne der Breslauer Theater

Deutsige Oper (St. Lichtater)

Sonntag, den 7. Oktober, 18.30 Uhr: Geschlossene Borstellung anlässlich ber Tagung des NSLB.: "Die Meister-singer von Nürnberg" von Richard Wagner; Montag, den 8. Ottober, 20 Uhr: "Wenn Liebe erwacht", Operette von 8. Oktober, 20 Uhr: "Wenn Liebe erwacht", Operette von Künnele; Dienstag, den 9. Oktober, 20 Uhr, 3. Ab. A: "Aida", Große Oper von Berdi; Miktwoch, den 10. Oktober, 20 Uhr: Reninszenierung: "Die Fledermaus", Operette von Joh. Strauß; Donnerstag, den 11. Oktober, 20 Uhr, 3. Ab. D: "Angelina", Heitere Oper von Rossinis-Röhr; Freitag, den 12. Oktober, 20 Uhr: "Arabella", Lyrische Komödie von R. Strauß; Sonnabend, den 13. Oktober, 20 Uhr: "Die Fledermaus"; Sonntag, den 14. Oktober, 15 Uhr: "Wiener Blut", Operette von Strauß; 20 Uhr: "Angelina".

# Lobetheater

Bon Sonnabend, den 6., bis Freitag, den 12. Ottober, täglich 20.15 Uhr: "Schach der Eva", Lustspiel von Julius

# Gerhart-Sauptmann=Theater

Von Sonnabend, den 6., dis Freifag, den 12. Oktober, täglich 20.15 Uhr: "Glaube und Heimat", Tragödie eines Bolkes, von Karl Schönherr.

# Vergifing burd Bengintampfe

Mut einem Dbertahn unterhalb ber Ottwiker Schleufe wurden zwei Männer bewußtlos aufgefunden. Es handelt sich vermutlich um eine Bergiftung durch Benzindämpfe, die im Maschinerraum ausgeftrömt sind. Die beiden Männer wurden im Capat nie Genatulie. mußten ins Rrant nhaus gebracht werben.

# Elettromonteur burd Stariftrom getotet

In Breslau-Cawallen tam ein 25jähriger Gleftromonteur bei der Arbeit mit der Startstromleitung in Be-

# Berlegung ber Dienftstelle bes Landesbauernführers

Die Diensträume des Landesbauernführers werben am Freitag, ben 5. Ottober 1934 von Serbert-Stanegkistraße 46 nach Matthiasplat 5 in das Berwaltungsgebäube ber Landesbauernschaft verlegt. Bom gleichen Zeitpunkt ist ber Fernsprechanschluß nicht mehr 23 547 und 23 548, sonbern 42 131 und 42 141; nach 19 Uhr 44 000.

# Lehrgang über richtiges Suten ber Schafe

Die Landesbauernschaft Schlesien veranstaltet gemeinsam mit dem Landesverband Schlesischer Schafzüchter und dem Gau Schlesien bes Bereins für Deutsche Schäferhunde am Sonnabend, dem 13. Ottober, vormittags 10 Uhr in Tid echnit bei Breslau einen Lehrgang über richtiges Süten ber Schafe. Die Teilnehmer an dem Lehrgang muffen sich so ort beim Landesverband Schlesischer Schafzüchter, Bressau 10, Matthiasplatz 5, unter Nennung ihres Namens und Angabe der Abgangsstation melden, damit ihnen das Formular für eine 50 prozentige Fahrpreisermäßisgung zugesandt werben tann. Die Gebühr für ben Lehrgang beträgt 1 Mark. Für die mit der Reichsbahn ankommenden Teilnelmer steht ab 8.30 Uhr am Breslauer Hauptbahnhof ein Boltauto zur Beförderung nach Afchechnit bereit.

## Der Landjunge muß auch einmal in bie Stadt

Die Kreisbauernschaft Brieg hat es erstmalig ermög-Ticht, daß Jungvoltjugend, die noch nie in einer Großstadt waren, Breslau besuchen tonnte. 80 Jungens trafen in Breslau ein, wo sie im Gebietshaus ber schlesischen Hitlerjugend von Gebietsführer Altendorf begrüßt wurden. Die bret Tage ihrer Unwesenheit in Breslau wurden mit Besichtigungen und anderem ausgefüllt. Reich an neuen Ein bruden tehrten die Jungens in fir nat zurud.

### Oppeln baut 120 Wohnungen für Mlinderbemittelte

Oppeln. In ber Sitzung der Gemeinderäte berichtete Oberburgermeifter Leuichner über die Wohnungsverhaltnisse in Oppeln. Er habe erwirtt, daß die Stadtsparkasse Oppeln aus Anlaß ihres 90jährigen Bestehens 50 000 Mart zur Schaffung von Wohnungen für Minderbemittelte als verlorenen Juschuh hergibt. Weitere Mittel würden durch eine Anleihe beschafft werden. Auf diese Weise sollen 120 Rleinwohnungen gebaut und der armeren Bevölkerung gur Berfügung gestellt werben. Weiter machte ber Dberburgermeifter Ausführungen über ben neuen Rathausbau. Ueber die Gestaltung des Rathausturmes lassen sich endgültige Angaben noch nicht machen, da die Genehmigung der Auffichtsbehörde noch nicht ergangen ift. Der Aufruf zu Spenden für den Bau des neuen Turmes habe bisher nicht ben erwarteten Erfolg gebracht; von Seiten ber Oppelner Bürgerschaft seien Spenden so gut wie gar nicht eingegangen.

### Drei schwere Unfalle unter Tage

Sindenburg. Auf ben Delbrüdichachten erlitt ber Füller Leo Difabnit aus Sindenburg durch Rohlenfall schwere Berletzungen. Auf bem gleichen Felde verunglückte ber Füller Johann Olbrich aus Sindenburg. Er trug schwere Ropf- und innere Berletjungen davon. Gin dritter Unfall ereignete sich auf ber Rönigin=Quise=Grube. Der Fordermann Johann Profus mußte mit schweren Ropfverlegungen ins Lagarett gebracht werben.

Gleiwig. 295 000 Zigaretten gestohlen. Bei einem nächtlichen Einbruch in die Niederlage einer Zigarettenfirma in Gleiwig wurden 295 000 Zigaretten Marte, "Club" und "Regatta" gestohlen. Der Wert ber Diebesbeute beträgt über 8000 Mart. rührung und wurde getötet.

Görlig. Tödlicher Arbeitsunfall. Auf ber Grube "Stadt Görlig" in Rohlfurt stürzte ein hilfs-monteur beim Errichten eines Ressels etwa gehn Meter tief von einem Gerüft ab. Er erlitt einen Schadelbruch und war auf der Stelle tot.

Lauban. Leichenfund im Staufee Golben. traum. Aus bem Staufce Golbentraum murbe bie Leiche eines Mannes geborgen. Die Persönlichkeit des Toten fonnie noch nicht festgeffellt werben.

Liten. In ein Krenzotternnest getreten. In ten Waldungen von Jausch witz trat ein Pilzsucher in ein Kreuzotternnest. Es gelang ihm, einer der Schlangen, die sich bereits um sein Bein ringelte, den Kopf zu zertreten; zwei andere enstanten, ohne ihn anzugreifen.

Seinen. Rleine Urfache .... Einem Motorrab. fahrer aus Thiemendort flog auf vor Fahrt nach Dam-milsch eine Fliege ins Auge. Am Sehen behindert, fuhr er gegen einen Mast ber elettrischen Leitung. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte in bedenklichem Zu= ft and ins Krankenhaus gebracht werben.

Frontenstein. Bom Bullen angefallen. In Schöcheide hütete ein zwölfsähriger Junge die Rühe. Plöglich wurde ein Bulle wild und griff den Jungen an, wart ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit den Hörnern berart, daß er sofort ins Rrantenhaus gebracht werben mußte. Der Argt ftellte einen Arm= und einen Schluffelbeinbruch fowie innere Berletzungen feft.

# Gerichtliches

# Todeskrafe wegen Mordes

Wegen vorjählichen und überlegten Mordes wurde ber 24jährige Baul Stiller aus Giesborf, Rreis Ramslau, vom Schwurgericht in Dels zum Tode verurteilt. Dem An= gellagten wurden die bürgerlichen Chrenrechte auf Lebens= bauer aberfannt.

Im Jahre 1931 machte der Angeklagte die Bekanntschaft mit der Emma Walder. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus dem Freundschaftsverhältnis ein intimer Berkehr. Die Walder lebte in der Hoffnung, einmal von dem Ansgeklagten geheiratet zu werden. Wegen des Altersunterschiedes— die Walder war acht Jahre älter— und wegen ber tonfessionellen Unterschiebe tonnte sich ber Angeklagte zu einem Chebunonis nicht entschließen. Die Walder ließ sich jedoch nicht ohne weiteres abweisen und versuchte Schlieflich ben Angeklagten dadurch zu einer Beirat zu veranlaffen, daß sie behauptete, von ihm ein Rind zu erwarten. Bet einem Spaziergang am 19. August d. J. trat sie wiederum mit dem gleichen Vorwand an ihn heran und machte ihm die heftigsten Vorwürfe. Dabei geriet der Angetlagte in große Erregung und würgte die Walder am Halse. Als sie um Hilfe rufen wollte, legte er ihr einen Knebel in den Mund, so daß der Tod durch Erstiden eintrat.

# Reuer großer Sochverratsprozen

Um Freitag begann vor dem 1. Straffenat des Ober- landesgerichts Breslau ein Prozest gegen 90 Ungeflagte aus Langenöls, Kreis Lauban, Greiffenberg, Schosborf, Kreis Löwenberg, und Bunzlau. Die Antlage lautet auf Borbereis tung zum Hochverrat, gegen zwei Angeklagte auch auf Berbrechen gegen bas Sprengstoffgeseth. Es handelt sich bei biesen Straftaten im wesentlichen um den Wiederaufbau des Roten Massenter 1932 bis März 1933. Zu der Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlickieit statssindet, sind 13 Zeugen

# Falschmünzernest ausgehoben

Ueber 4000 faliche Zwei-Martftude bergeftellt.

Das Candesfriminalpolizeiamt hat nach umfangreichen Ermittlungen eine fiebentöpfige Geldfälfcherbande in Berlin unichadlich gemacht, die gerade die armiten Bolksgenoffen burch ihr verbrecherisches Treiben geschädigt hat. Die Bande hat nach den bisherigen Feststellungen über 4000 saliche Zweimarkstüde angesertigt und in den Vertehr gebracht.

Seit einigen Jahren wurde in Berlin und Umgebung eine besonders gemeingefährliche Fälschung von Zweis Reichsmart-Studen beobachtet. Die Kersteller und Ber-

breiter gingen so geschickt und vorsichtig zu Berte, daß sie nie mit den Falschliuden angehalten murden. Durch umfangreiche Ermittlungen tam das Landestriminalpolizeiamt am Ende des vorigen Monats auf die Spur der Fälscherbande. Ihre Mitglieder murden ständig beobachtet und ver-Bu einem großen Schlage konnte ausgeholt werden, als das haupt der Bande, der 45jährige Eduard Beirowsti, vor einigen Tagen gerade einem seiner Bertreiber eine größere Menge falscher Zweimarkstude übergeben wollte. Die weiteren Ermittlungen führten dann zur Festnahme der übrigen sechs Mitglieder der Fälscherbande. Die Festgenommenen leugneten zunächst hartnäckig, mußten sich jedoch zu einem umfassenden Geständnis bequemen, als es gelungen war, durch tage- und nächtelange Ermittlungen die Fällcherwerkstatt festzustellen. Als die Beamten unverhofft in die Bohnung des 50jährigen Bilhelm Beerbom im Gudoften Berlins eindrangen, fanden sie in einer Rochstube eine ideal eingerichtete Fälscherwerkstatt, ausgerüftet mit den modernsten Hilfsmitteln. Insgesamt wurden noch 250 fertige Falschstücke vorgefunden.

### Eine zweite Fälscherbande in Augsburg

Gleichzeitig ist es auch der Augsburger Polizei gelungen, eine Falfchmungerwerkstatt famt den Berbreitern des Falfchgeldes auszuheben. In einem Augsburger Raufhaus murde ein gewisser Sebastian Scheffler in dem Augenblick ertappt und festgenommen, als er faliche 50-Bfennig-Stude, von dener er eine große Zahl bei sich führte in Zahlung zu geben versuchte. Auf Grund umfangreicher Erhebungen wurde festgestellt. daß Scheffler das Falschgeld von einem der Polizei bekannten vorbestraften Fässcher namens Johann Schlee aus Augsburg erhalten hatte. Als weiterer helfershelfer kommt ein gewisser Alois Bader in Betracht, der ebenfalls Falschgeld in Berkehr gebracht hat und gemeinsam mit seinen Komplicen ins Augsburger Untersuchungsgefängenis eingeliefert worden ist Bei der Festnahme des Schlee wurde auch eine Form vorgefunden, die erft in der Nacht vorher angesertigt worden mar und zur Herstellung falscher Fünfmarkstücke dienen follte.

# Zwei Jahre im Gibirischen Eismeer

Arftisforicher nach Ceningrad zurüdgebracht.

Nach über zwei Jahren Aufenthalt im Eismeer ift jest eine sowjetrussische Arttis-Expedition nach Ceningrad zurud'= gekehrt Die aus vier Bersonen bestehende Forschergruppe hat auf dem TaimpreUrchipel im westlichen Teil des Sibirischen Eismeeres zweima! überwintern müffen, ehe ihr die Rückkehr ermöglicht werden konnte. Die Forscher haben auf ihrem eigentlichen Expeditionsgebiet, dem menschenleeren Nordland (Sewernaja Semlja), kartographische sowie pflanzen- und tierkundliche und geologische Arbeiten ausgeführt; auch die Eisbewegungen murden wissenschaftlich beobachtet.

Die Expedition, die von der Arttisforscherin Frau Nina Demme geleitet murde und zu der der Meteorologe Gentow sowie ein Funker und ein Koch gehörten wurde am 16 August 1932 durch den Eisbrecher "Russand" auf Rordland abgeset Der Versuch, sie im Herbst 1933 wieder abzuholen mißlang, da der Eisbrecher "Sedow" wegen un- überwindlicher Schwierigkeiten umkehren mußte. So waren Die Expeditionsteilnehmer gezwungen, einen zweiten Binter über auf Nordland zu bleiben, was nur unter größten Schwierigkeiten möglich war. Zwar reichten die Rohlen-vorräte noch aus, aber der Holz- und Betroleumbestand war bald erschöpft Der Borrat an Nahrungsmitteln wurde durch Jagd auf Eisbären ergänzt, von denen im Laufe der beiden Winter 19 erlegt wurden

Much im Sommer dieses Jahres vermochte sich kein Hilfsschiff den Weg nach Nordland zu bahnen. Man entschloß sich daher zur Entjendung eines Wafferflug-zeuges, das nun am 27. August auf einer inzwischen eisfrei gewordenen Injel niedergehen und die Expedition an Bord nehmen konnte. Nach 21/estündigem Fluge war Kap Tscheljustin erreicht, wo der Eisbrecher "Sibirjakom" die Forscher übernahm

lleber die Inselgruppe von Sewernaja Semlja, die nun wieder völls menschenleer daliegt, führte im Juli 1931 auch der Arktisflug des Luftschiffes "Graf Zeppelin".

# **Sport**

Die Europameifterschaften im Freiffil-Ringen in Stodholm. Sechs deutsche Ringer ftellten fich zum Rampf, von benen Fischer-3meibruder Bittmer-Dresben, Ehrl-Munchen und Foldeat-Samburg siegreich blieben. Lediglich unsere Bertreter in den schweriten Gewichtstlaffen, Engelhardt-München und Müller-Röln, murden bezwungen.

Die deutsche Jugball-Mannschaft gegen Danemart für ben am Sonntag in Ropenhagen ftattfindenden Länderkampf tritt in folgender Busammenftellung an: Buchloh-BfB. Speldorf; Janes. Fortuna Duffeldorf, Schwarz-Bictoria Hamburg; Gramlich-Eintracht Frankfurt a. M., Mungenberg-Nachen, Zielinfti-Union Samborn; Lehner-Schwaben Augsburg, Hohmann-Benrath, Rohwedber-Eimsbüttel, Szepan-Schalke 04, Fath-Wormatia Worms.

Fihmaurice beteiligt fich an dem Cuftrennen Condon-Muftra-Der irische Oberst Figmaurice, der durch seine Teilnahme an dem Dzeanflug von hauptmann Röhl und Freiherrn von huncfeld bekannt geworden ift, ift an Bord des Clonddampfers "Bremen" von Reuport tommend vor Cowes eingetroffen. Er beabsichtigt, an dem Wettflug Condon—Auftralien teilzunehmen. Infolge des in den Gemässern von Southampton herrschenden fturmis schen Betters mar es aber nicht möglich, sein Flugzeug auszuladen und an Bord des Leichters zu bringen. Oberft Figmaurice ift baher gezwungen, die Reise nach Bremerhaven fortzusegen. Er beabsichtigt, von dort aus nach England zu fliegen.

Otto Schmidt reitet für den Stall Gradig. Der befannte Jodei Otto Schmidt, ber nach langjähriger Tätigfelt am Stall Beinberg ausschieb, wurde für 1935 an ben staatlichen Rennftall bes Beftuts Gradig verpflichtet.

## Geschäftsleitung: Paul Fleifchet Sauptschriftleitung: Lucie Schmit-Fleischer.

Schriftleiter Horst Zencominiersti (Vertreter des Hauptschriftleiters).

Verantwortlich für Politik, Kultur, Kunst und Wife fenschaft, Buchbesprechungen und Feuilleton: Lucie Schmit. Fleticher; für Rommunalpolitit, Proving, Letales und Berichterstattung: Borft Bencomt-nierstt. Anzeigenleitung: Paul Fleischer, famt-Nich in Bad Warmbrunn.

Unzeigenpreife: Das Millimeter einfpaltig (46 mm breit : 4 Pf. Ermäßigte Breife für Bemeinnilgige Unzeigen besonberer Tarif D 21, 8, 34, 883



Was die Mode Henes bringt.

Der Mantel für groß und Kein.

In der fühleren Sahreszeit spielt naturgemaß der Mantel eine wichtigere Rolle als an warmen Sommertagen, foll er boch jest nicht nur eine leichte und schmudende sondern auch eine warmende Bulle fein. Tropbem fann ber Mantel, der warmt, auch modisch, fesch und fleidsam fein, und gerade an diesen flotten und aparten Mänteln, beren großer Reiz in effekt. bollen Teilungen, in originellen Schnitteffetten liegt, ist bei der augenblicklichen Mode kein Mangel. Von febr guter garnierender Wirfung find auch Steppereien: solche die parallellaufend zu den Nahten angebracht sind, und andere, die die verschiedensten Motive ergeben. - Für Rinder find selbstverstandlich einfache Modelle bevorzugt; ob einfarbiger ober gemufterter Stoff - bas entscheidet der Deschmad. Neu aber ift es wohl, ben einfarbigen Mabchenmantel mit gestreiftem ober fariertem Material zu beleben. . Die meiften Rindermantel find gegürtet, mabrend von den Erwachsenen der taillierte Mantel und, als Neuestes, der verhaltnismaßig weite, vor allem im Ruden weit und lofe ausfallende Mantel beborzugt wird. - Um eine completartige Wirfung zu erzielen - Complets erfreuen fich nach wie vor der größten Beliebtheit - follte jede Damie wenigstens ein Kleid im Con ihres Mantels wählen; ein farblich harmonischer Anzug wirkt immer elegant und wird niemals feine gute Wirfung verfehlen.

3 60 088 Ulfter aus Diagonalwollstoff für fleine Anaben. Eingesette Cafden mit Alappenfolus. Dobbelreibiger Anopsichlus. Stoffberbrauch: eima 1,25m Wollstoff, 130cm breit, Bpon . Schnitt für 1-2 und 2-4 Jahren.

3 60089 Ein praftifcher Schulmantel aus Wollboucle mit Befan aus farieriem Material. Der fleine Stehfragen wird durch einen Gioffriegel gezogen Gioffverder eiwa 9.75m, 139cm breit Evon Gonttt für Madchen von 10 – 12 und vom 12 – 14 Jahren.



Lyon-Schnitte erhältlich bei Bermann Junge, Bad Warmbrunn, Schlofplatz

# erhalten Sie preis-

wert in der

**Buddruk**erei Paul Eleisder

# Möbelfransperte

anerkannt gut u. preisw. werden sachgemäß ausgeführt sowie sämtl Fuhren leicht und schwer u. bitte bei Bedarf um gütige Unterstügung.

# Jonas

Ziethenstraße 4 Schle-ischer Adler

Rum Gedenken an die nationale Erhebung

veranstaltet die Schühengilde Bad Warmbrunn e. B.

am Sonntag, ben 7. Oktober 1934 ihr traditionelles

# Bildendant-6dießen≡

Subertus=Schiegen

Diefes weit und breit bekannte Dankund Freuden-Schießen wird mit ber

Einweihung eines Ehrenschießtandes f. d. verewigt. Reichspräfid. u. Generalfeldmarichall v. Hindenburg verbunden fein.

> Das Fest wird umrahmt von leichtathletischen Wettkämpfen unter Leitung bes Warmbrunner Sportvereins und einem Hindenburg-Bepackmarsch ber Reichswehr, der Wehr- und Leibesübung treibenden Berbänbe.

# 8.30 Uhr: Beginn d. leichtatletischen Sieben-Rampfes 11 Uhr: Beginn d. Schießens auf allen Ständen und Start Jum 25 tm Gepädmarid (Schiephalle)

Bei Einbruch der Dunkelheit Schluß des Schießens. Darauf Gebenk- und Weihefeier in ber illuminierten Schieghalle. Proklamation der Sieger auf den Ehrenscheiben, des Bürgerkönigs und der Besten im Siebenkampf und im Bepackmarich.

Zu dieser vaterländischen Beranstaltung ruft Die Schützengilde wieder Die gefamte Gin-wohnericatt, alle nationalen Berbande und Freunde des edlen Schiefiports von Bad Barmbrunn und Umgegend auf.

# Ber wird Bürgertönig v. Bad Warmbrunn?

Beschoffen wird: bei 100 m Entfernung auf 9 Ständen mit Wehrmann- und Rleinkaliberbüchse.

bei 175 m Entfernung auf 4 Ständen

mit Schützenbüchse.

1 Bolgenscheibe für Damen u. Rinder. Wertvolle Breise auf allen Scheiben! Der Ertrag der Gilbendank=Scheibe ift für wohltätige Zwecke.

# Bunglaner Töpfe

broun und bunt in riesiger Auswahl

Johanites Irngna jr. Bad Warmbrunn, Ziethenftr

Rüche u. Rebengelaß I. Etage per 1. November zu vermieten-

Emil Senn Giersborfer Straße 3

# Inserieren bringt



# Ein starkes Rad

ist unser gutes Edelweißfahrrad. Es trägt den schwersten Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es erstaunlich billig. Katalog auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör senden en jeden gratis und franke. Bisher etwa 1/4 Million Edelweißräder schon geliefert. Des konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wär. In Fahrradhandlungen nicht arhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretarn.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R

STORY STORY AND STORY AND



Reformhaus Kaliss Am Quellenhof

# Die gute

# Drucksache



wirbt für Ihr Unternehmen. Geschäftsbriesbogen, Rechnungen, Postkarten, Briefumschläge mit dem Bild Ihres Hauses, Speisekarten, Brospekte, Broschüren

# Sie unentbehrlich.

Fordern Sie noch heute unseren Vertreterbesuch an, und überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit und sauberen Arbeit in Einund Mehrfarbendruck

# Jarmbrunner Nachrichten

Aelteste und gelesenste Tageszeitung von Bad Warmbrunn. — Einziger Sehmaschinenbetrieb am Ort.

Deutsch die Saar - immerdar!

# Die Familie

JLLUSTRIERTE SONNTAGS-BEILAGE

# Gewollle HEITER:

# **VON KARLSCHNEIDER**

"Wenn ein Mensch unglücklich ist, so trägt er selbst die Schuld," heißt es bei Epiktet. Vermutlich werden es viele ablehnen, sich ganz zu diesem Wort zu stellen. Das Schicksal gilt zu oft nur als eine unverschuldete Jugabe zum Leben, man sindet sich damit ab, daß man nun nicht jedem Sturm zu gebieten vermag. Unter hundert Wenichen hegen Duzende den melansolischen Gedanken, ein unverschuldetes Opfer des Schickslass zu sein.

Licgt. in diesem melancholischen Gedankenspiel nicht aber ein schöftsüchtiger Reiz? Manches von dem. was wir als Verkängnis, als Kehlschlag und Verkettung unsglücklicher Umstände auslegen, erweist sich als eine Summe von Unterlassungssünden. Damit kommen wir dem Wort Epiktets schon etwas näher.

Nicht alles von unseren Kümmernissen ist das, was wir uns von ihnen einbilden. Die Welt wäre sicherlich heller, wiesen wir unsere Einbildungstraft in engere Grenzen. Darin liegt die eigentsliche Lebenstunft, das Leben nicht überhaunt, sondern recht zu seben.

Lon Goethe weiß man, daß er, als er drei Jahrzehnte seines Lebens hinter sich hatte, ganz die Idee in sich aufnahm, hinfort das

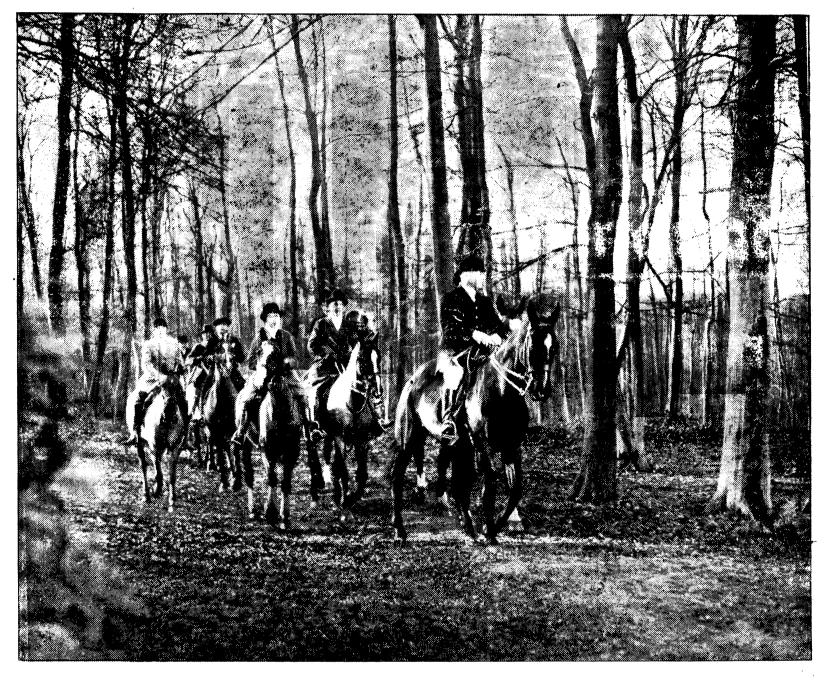
Noben nicht mehr halb zu leben, sondern es sich ganz, in allen seisenen Lichtseiten zu eigen zu machen. Menschen, die mehr vom Leben haben wollen, brauchen die gewollte Heiterkeit unter allen Umständen. Selbst dann, wenn es fürs erste einer Anstrengung und Ucherwindung bedürfte, heiter zu

Man tomme nicht mit der Ginrede, die freundlichere Ginftellung zum Leben fei, genau wie die ern= stere, als angeborene Charafter= eigenschaft dem Menschen mitgeges ben. Jeder Seelenarzt bestätigt es, daß Bersonen mit einem Sang jum Trübfinn fich mit ber Beit gang wesentlich verändern fonnen, wenn fie fich nicht felber überlaffen bleiben, sondern häufig oder möglichst regelmäßig am Gedan-tenleben frober Menichen teilnehmen. Ja, felbst bei Menschen, Die "noch in ber Freude schwermütig" waren, hat sich durch den ständigen Umgang mit heiteren Naturen nach und nach eine geradezu wundersame Umwandlung voll-

Bei St. Bernhard findet man die Worte: "Nichts kann mir Schaden bringen als ich selbst. Nur das Leid, das ich großziehe, ist mein Begleiter Niemals bin ich wirklich unglücklich, außer durch meine eigenen Fehler." Damit kommen wir dem Ausspruch Epiktets noch näher

Helps stellt die Frage: "Was heißt eigentlich Uebel?" und bestont: "Wir glauben, daß Leiden und Prüfungen dem Menschen zum Besten dienen, aber wir verneinen, daß sie auch an sich selbst gut sind. Freilich ist das eine Wisenschaft, die errungen werden muß. Wir sind feine Götter, und unser Erfennen fußt auf der Erfahrung. Alles ist gut, was geschieht, es gibt tein Uebel wenigstens nicht in des Wortes gewöhnster Bedeutung."

Gar manches, was fich uns als Widerwärtigkeit und Unglück aufs audrängen versucht, ist in Wirk-



# Morgenriff in den herbstlichen Wald.

lichkeit ein Glüd mit einer Hülle darum, gleichsam ein verkapptes Glüd. Früher oder später werden wir gewahr, daß es nur zu unserem Besten ausschlug. Es ist ein ganz Achnliches wie mit dem Schmerz, der unseren Körper früh-

zeitig vor Gefahren warnt. Die vermeintliche Peinigung ist im Grunde nur eine Wohltat, nur ein Dienst an uns selber, damit wir, um unserer Wiedergesundung willen, nicht die Gegenmaßnahmen versäumen.

# Bas Rerz bes Andern von Horst Thielau

Manche Menschen sind wie das Klavier. Von selber können sie sich nicht zu einer Melodie ausschwingen. Es muß erst eine fremde Hand kommen, die auf ihren Herzenstasten spielt. Te nachdem, obes eine geübte oder ungeübte Hand ist, die darüber fährt, wird die Melodie rein und harmonisch oder nur mangelhaft sein.

Der Umgang mit dem Bergen des anderen ift eine der großen Lebenskünste, eine Runft, mit der sich leider nur so wenige wirklich vertraut zeigen. Daher bas Nicht= verstehenwollen. Die Menschen, die der Beruf, das gesellschaftliche und das öffentliche Leben zusammenführen, können fich in das Serz des anderen nicht einfühlen, fte legen immer nur ihren eigenen Magstab an und übersehen, daß die Menschen nach so mannig-fachen Formen des Charafters und des Temperamentes geschaffen find. Ja, manchmal findet man sich nicht einmal im Umgang mit leinen nächsten Ungehörigen gurocht. Meinungsverschiedenheiten oder gar Zerwürfnisse sind die

Micht jedes Berg tann gu jeder Stunde Fejte jeiern und frohlich jein Es tommen jedem Menichen Augenblide. Die verftimmen und

verzagt machen, vielleicht gerade bann, wenn du am glücfeligsten bist. Du kannst in solchen Stunden nicht erwarten, daß der andere sich deinem Taumel anschließt, daß ein Mensch, der seelisch leidet und mit sich zu kämpfen hat, ohne reichlichen Uebergang von bleicher Gegenwart zum Jubel hinüberwechselt und dein Lachen dir zu eigen macht.

Jum Betrübten paßt nicht der Polterer und nicht der Draufgänsger. Solche Situationen lassen mit Gewalt sich niemals ändern.

Schmerz muß sich ausweinen tönnen. Ein Ausmunterungsversuch mag noch so gut gemeint sein, er wird fast inimer zum Nachteil ausschlagen, wenn dem Leidenden nicht genügend Zeit gelassen wird, ganz allmählich wieder seine Ges danten umzustellen.

Schon die vermeintlich harmlose Frage: "Warum qualst du dich nur so?" kann in schwereren Fällen unter Umständen verlegen, denn je nach der Art des Leidens, das einer trägt, kann in der Frage ein gewisser Tadel liegen.

Seelisch heilen ist eines der ichwierigsten Probleme überhaupt. Kaum eine andere Art des Wiesdergesundmachens verlangt so sehr wie diese eine sorgfältige indivisionalle Rehandlung

welle Behandlung.
Menschen, die mit der Zeit zu Sonderlingen geworden sind und sich völlig abgeschlossen haben, sind nicht selten solche, die im tiessten Schmerz des Lebens misverstanden worden sind und durch andere, die sie nicht verstanden, noch unglücklicher gemacht wurden, als sie es schon waren.

ges und der Stunde mit ernsteren

Augen beschauen.
Die Zeit ist slüchtig. Ja! Aber nur der Zeitvergeuder übt Kritik daran. Die Zeit ist immer da, man muß sie sich nur nehmen. Die feine Zeit haben, wissen die Zeit nicht zu beherrschen. Die Uhr, die in deinem Zimmer hängt, muß lauter sein als deine Gewohnheisten, die den Wert der Zeit nicht zwedentsprechend ausschöpfen. Menschen die eine Tiese haben, verlieren den wertvollsten Teil ihres Tages nicht in Nichtigkeiten.

Wohlgemertt: die Uhr muß lauster sein als deine Gewohnheiten. Es kommt nicht darauf an, daß du deine Zeit "absitzest" und "absitehst", daß du dis auf die letzte Minute da bist, die man dir bezahlt, es kommt darauf an, daß du einen Wert in die Zeit hineinslegst, daß du ein ehrlicher Auswerter der Zeit bist. "Richt wenige Stunden entsliehen uns, nicht wenige werden uns gestohlen, wieder andere schlüpfen uns unster den Händen fort," sagt Sesneca.

"Eine geringe Jahl von Pulsschläge ist uns für unser buntes Dasein zugemessen," heißt es bei Bater. "Es ist salsch, Gewohnheisten anzunehmen, denn dazu wäre ein sester Bestand der Dinge untswendig. Es schmilzt jedoch alles unter unseren Kisken fort."

unter unseren Füßen sort."
Nicht das ist der Nachteil der Zeit, daß sie von dannen eilt, sonsdern das, daß wir sie nicht richtig anwenden. "Tede Minute, die wir nicht recht wahrgenommen haben, wird ein Zeuge gegen uns," sagt Milton. Ja, noch mehr: Richard II. wird von Shafespeare das bedeutsame Wort in den Mund gelegt: "Die Zeit verdarb ich, nun verdirbi sie wich."

# Vergänglich und flüchtig

Wie schnell das kam, daß es Serbst wurde! Von einem glutenden Nachsommer, dessen Abende noch wohlig wie mildes Feuer waren, ging es ganz schross in den neuen Jahresabschnitt hinein. So geht das sehr rasch mit der Zeit und mit uns Wie bald wieder wird der Kreis eines Jahres gesichsossen sein!

Man ipricht io viel vom Serbit, der wehmutig macht und manch

einem so etwas wie eine seelische Arisis bringt, eine Arisis, der oft sogar sonst starke Naturen erlies gen. Wir sollten diese Gedanken nicht gar so stark in uns aufnehmen, da sie leicht müde und krafts los machen. Wir haben mehr Nugen davon, wenn wir uns die Vergänglichkeit eine Mahnung an den Wert der Zeit sein lassen, wenn mir die Längen, die Breiten und Höhen des Jahres, des Tas



Muszeichnung für Geheimrat Duisberg.

Der langjährige Borsigende des Reichsverbandes der Deutsichen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg-Leverkusen, wurde anlätztich seines 73. Geburtstages vom Evangelischen Bund mit der Goldenen Martin-Luther-Medaille ausgezeichnet.



60 Jahre Standesämter. — Geschichte eines Berlobungsringes. — Ulices romantische Entführung. — Bernichtetes Cebenswert.

Die preußischen Standesämter seierten dieser Tage ihren 60. Geburtstag, und so mancher bedauert, daß sie nicht älter sind, weil die Standesämter mit ihren Listen über Geburt, Tod und Eheschließung der Staatsdürger, dem Familiensorscher am bequemsten einwandsreies Material lieferten. Will man über das Jahr 1874 hinaus, geht das Suchen in den Kirchenbüchern los, und die oft unüberbrückdare Mauer in der Sippensorschung bildet der 30sährige Krieg, der viele Kirchen und Kirchenbücher zerstörte. Künstige Geschlechter werden diese Schwierigkeiten nicht mehr kennen, denn die Standesämter sollen zu Stppenämtern ausgebaut werden, dennen es ganz besonders obliegt alles Material zur Uhnensorschung zu sammeln und sorgfältig zu bewahren. Die Standesbeamten wissen mancherlei zu berichten. Richt nur wie Berlobungen noch auf dem Standesamt ausseinanderzingen, sondern wie auch die Namensgebung einer Modeströmung oder auch einem Anschauungswandel unterliegt. Ein Blick in die Standesamtsregister gewährt einen Einblick in die Kulturgeschichte unseres Boltes

Seltsam ist doch das Spieldes Zujalls Indem Dörschen Reustadt in Medlenburg stieg kürzlich vor dem Hause eines Ziegeleibesigers ein Ebepaar ab, das sich als Mr. und Mrs. Brown aus Amerika vorsiellte. Sie baten nur um die Erlaubnis, das häuschen des Ziegeleibesigers photographieren zu dürsen. Auf die Frage, was idnen an einem Bild dieses schmudlosen Gebäudes gelegen sei, entgegneten sie, daß ihre nunmehr sast Vlährige Großmutter in Amerika sich noch immer mit Freuden der Zeit erinnere, in der sie als blutjunges Mädchen in diesem Hause eine Stellung gehabt habe. Die Aussachen solle eine Geburtstagsüberraschung für die betagte Frau werden. Bald sprach man von alten Zeiten Da erwähnten die Amerikaner daß ihre Großmutter vor etwa 78 Jahren hier auch ihren Berlobungsring verloren habe. Der Ziegeleibesiger stutzte bei diesen Worten. Er hatte vor einiger Zeit erst beim Kartosseltwoden einen Ring gesunden, holte ihn hervor, und nun stellte es sich heraus, daß es der verlorengegangene Berlobungsring war Hochersteuten nahmen die Gäste den Ring an, der die Geburtstagsseude der Greisin noch mehr erhöhen wird Fast klingt die Geschichte wie ein Märchen, aber sie ist schönste Wahrheit.

In Athen harrt eine romantische Entsührungs Die Tochter Alice des schwerreichen Griechen Ausgangs Die Tochter Alice des schwerreichen Griechen Capazoglu mußte eines Tages ihren Bagen an der Kreuzung einer Straße stoppen. Neben ihr hielt eine Autodroschte. Alice blickte nach dem Chausseur und war wie gebannt, so gut gesiel ihr der junge Mann. Das konnte sie doch dem Chausseur nicht gut jagen. Bas tun? Plötzlich fühlte sich Alice recht unsicher in ihrer Fahrkunst, und ihr Bater war bereit, einen küchtigen Fahrlehrer für sie zu engagieren. Da sich Alice die Nummer der Autodroschte gemertt hatte, siel es ihr nicht schwer, die Bahl auf den jungen Chausseur namens Cichnbacos zu lenten. Aber auch dem so gewonnenen Fahrlehrer wagte das wohlerzogene Mädchen nicht ihre Gesühle zu gestehen. Sie war nur glücklich, daß er in ihrer Nähe war. Der Chausseur erhielt eines Tages einen Brief in französischer Sprache und dat Fräulein Alice, ihm doch den Indalt zu übersehen. Es war ein Liebesbrief. Eine Tänzerin iprach darin in zärtlichen Worten von ihrer Liebe zu dem schönen Griechen. Die Dolmetschern konnte ihre heimlichen Gesühle nicht mehr bezähmen und brach in eine Flut von Tränen aus. Da erkannte auch der Chausseur die Liebe seiner Schülerin. Der gestrenge Bater wollte von dieser Berbindung nichts wissen, entließ den Fahrlehrer und sperrte seine Tochter ein. Ia, er gab sie noch sür einige Wochen in ein Sanatorium. Als er sie von ihrer Schwärmerei genesen glaubte, durste sie zurücktehren. Alsce ließ sich sofort von ihrem Beliebten entsühren. Der zornige Bater enterbte sein Kind. Cicindacos aber will Alice auch ohne Geld behalten.

Jeder kann den Schmerz eines Mannes nachempfinden, dessen Bebenswert plöglich vernichtet wird. Dies begegnete auch dem Kentier Paolo Sciafett aus Padua. Sein Schmerz über die Zerstörung seiner Lebensarbeit war se groß, daß er einen Selbstmordversuch beging. Wie bedeutent mußte das Wert des Mannes sein, dessen Untergang zu solchem Entschluß führte! Nun, Paolo Sciasetti hatte mehr denn 50 Jahre darauf verwandt, Streichholzschachteln zu sammeln. Ueber 80 000 verschiedene Schachteln befanden sich in seinem Besitz. Für diese hatte er vor einem Jahr ein Haus als Streichholzschafteln als sich dachtelm use um eingerichtet. Es war das größte dieser Art auf der Welt. Nun ist es in Flammen aufgegangen. Das Sammeln von 30 000 Streichholzschafteln als "Lebensarbeit", schon dasür wird den meisten Menschen das Berständnis abgehen. Ihre Bernichtung durch eine Feuersbrunst als Grund zu einem Selbst mordversuch, dasür sehlen uns nicht nur die Gefühle sonders auch die Worte. Es ist nichts so dumm auf der Welt, daß er nicht geschen könnte!



Deutiches Kunfthandwert.

Ein Tonfilm unter dem Titel "Eine Welt im Schrant" zeigt kostbare Meisterstücke deutschen Kunsthandwerks aus dem 17. Jahrhundert, darunter zwei Rastermesser aus dem pommerschen Kunstschrank. Die pommersche Sammlung wurde seinenzeit für 20000 Taler von 48 Künstlern im Austrage eines pommerschen Herzogs angesertigt und ist jest im Berschlob-Nuseum untergebracht.



# Mütterschulung

für alle deutschen Frauen.

Was will die Mütterschulung des Reichsmätterdienstes im Deutschen Frauenwert? Sie will den deutschen Frauen und Mädchen ein Katgeber sein in ihren ureigensten Aufgaben, sie vordereiten für den Hausfrauen- und Mutterberuf und sie darin fortbilden. Mütterschulung ist nichts gänzlich Reues. Berschiedene Organisationen haben schon Mütterschulung durchgeführt. Jezt betreibt aber der Reichsmütterschenst des Deutschand Frauenwertes einheitlich in ganz Deutschland Mütterschulung auf dem Boden des Nationaliozialismus unter Führung der RS-Frauenschaft. Die Mütterschulung auf dem Ausmenhang des Lebens geftellt. Mütterschulung als Ganzes betrachtet heißt Schulung zum Wohle der Familie und somit zum Wohle der großen Bolksgemeinschaft. Die Mütterschulung zien Wohle der Familie und somit zum Wohle der nur, wie manche annehmen, Müttern und werdenden Mittern, wie manche annehmen, Müttern und werdenden Mittern, nein, sie sitt allen deutschen Frauen und Mädchen, ob ledig oder verseiratet. In einigen Jahren solls zehe Deutsche eine Mütterschulung staten solls zehe des wisterschulung kahren in allen Dingen helsen zu können.

Die Mütterschule will im Beiste deutscher Selbstbesinnung arbeiten und zu ihrem Teil verantwortungsbewuhte Frauen und Rädchen ausbilden, die bei seber Tat das Wohl der Allgemeinheit vor Augen haben. Sede Deutsche kann wahres Frauentum verkörpern und mütterlich empfinden, denn Mütterlichseit ist nicht allein von leiblicher Mutterschaft abhängig. Der Führer sagt: "Das Ziel aller Mädchenbildung hat unverrückbar die kommende Mutter zu sein "Un der Erreichung dieses Zieles will die Mutterschule mitarbeiten. Das Baterland braucht gesunde Kinder, damit wir lehenssähig bleiben. Doch es genügt nicht allein, daß mehr zeiunde Kinder geboren werden, die Kinder müssen auch zu füchtigen, verantwortungsbewußten Nationalsozialisten erzagen werden, und zwar in erster Linie durch die Mutter in der Familie. Ungesichts des bevorstehenden Winterhalbjahres ergeht der Ruf des Reichsmütterdienstes an die deutschen Frauen und Mädchen, sich an den jest überall einsehenden Kursen zu beteiligen.

# Grüne Beringe

auf verichiedene Art zubereitet.

Der frische oder grüne Hering besitzt nicht nur großen Bohlgeschmack sondern auch hohen Nährwert und kann auf verschiedenste Beise zu bereitet werden.

Einfach ge sotten ist er im Binnenlande noch wenig bekannt. Man rechnet hierzu 8 bis 12 Heringe auf vier Personen. Man befreit die Heringe von den Kiemen, nachdem man sie ausgenommen hat und wäscht sie sauber. Dann kocht man Salzwasser mit einer zerschnittenen Zwiedel, einem Lorbeerblatt, vier dis fünf Pfesser und edensoviel Gewürzstörnern, dis die Zwiedel weich ist. Nun legt man die Heringe hinein, läßt sie einmal auswallen und dann an heißer Stelle ziehen, dis sie gar sind. Zur Bereitung einer hierzu passenden Soße bereitet man ein helles Schwizmehl von einem Eklössel Butter und einem Eklössel Mehl und gießt hierzu so viel von dem Fischwasser (ohne die Gewürzel), als zur Soße nötig ist. Nachdem sie klar getocht ist, fügt man je nach Belieben ein Stüdchen frische Butter und seingewiegte Betersilie binzu.

Sehr appetitanregend schmecken die gleichen Fische mit einer Lo maten so he. Hierzu bereiten wir sie ebenso zu, wie vorstehend geschildert. Zur Sohe aber nehmen wir vier Lomaten, sawern sie, zerichneiden sie und lassen sie ohne Wasser auf schwachem Feuer weichdünsten. Dann streicht man sie durch ein Sieb. Das so gewonnene Lomatenmus vermischt man mit hellem Schwikmehl, fügt von dem Fischwasser hinzu und läßt die Sohe samig kochen.

Ein Hochgenuß sind frische Heringe in gebratenem Zustande. Sie werden zunächst ausgenommen und mit Salz bestreut. Man läßt sie eine Stunde stehen, spült sie "dann turz ab und läßt sie gut ablaufen. Dann wendet man sie in Mehl und brät sie auf offener Pfanne in Butter auf beiden Seiten gelbbraun. Auch in gutem Speiseöl gebraten sind sie sehr schwaachaft. Man gibt sie recht heiß auf und gibt Petersilienkartoffeln, Kartoffelsalat oder Sauerkohl dazu.

Ein ausgezeichnetes Abendessen sind selbstbereitete Seringe in Gelee. Die Fische werben so getocht, mie eingangs veichrieven, ooch jugen wir beim Rochen einen Guß Essighmasse Dann nimmt man die Heringe heraus und läßt das Fischwasser etwa zur Hälfte einkochen. Kun schmeckt man es mit Essig oder Jitronensaft ab und gießt es durch ein Sieb. Alsdann gibt man auf fünszehn Heringe etwa füns Blatt aufgelöste weiße Gelatine hinein, läßt es eben auftochen und gießt es über die Heringe, die man in einer Schüssel angerichtet hat. Man gibt die erkalteten Heringe zu Butterbrot oder mit Kartoffelsalat.

# Schone Bange

Die alten Maler verwendeten viel Mühe darauf, sie in höchster Schönheit zu malen, und neben der hohen, noch von keinem Maler erreichten Kunst, ein weißes Tischtuch mit letzter Vollendung auf die Leinwand zu bringen, haben immer die Hände das malerische Können gereizt. Selten nur erreichen auf eines Heutigen Gemölde die Hände die große äußere Schönheit von einst. Die Kunst strebt jest mehr als je nach Ver in ner lich ung und stellt den Charakter über die Schönheit, die ohnehin immer resativ genommen werden muß Manche Maler unserer Tage haben ihren Gestalten Hände gegeben, die von Tragit und Herzeleid, von Mühe und Opfern erzählen, und so haben wir uns daran gewöhnt, den Freund, den Gast. den Arbeitskameraden nicht mehr nach den polierten Fingernägeln zu werten.

Es ist etwas Schönes um die Aesthetit, aber die Praxis der Aesthetit ist nicht immer erbaulich, und so zählt es nicht zu den höchsten Genüssen einer Eisen- oder Straßenbahnschrt, wenn eine mitsahrende Schöne mit löblichem Eiser die ins traute Heim gehörende Tätigkeit des Nägelbeschneidens und Polierens mit einer Ausdauer verübt, daß einem die hornspäne ins Gesicht sprizen. Das zu vermeiden, gehört zuch zu dem Takt, der sich von selbst verstehen sollte.

Bieviel werktätige Liebe kann in einer schwieligen Arbeiterhand siegen, wieviel dienender Fleiß im Händeausdruck einer stillen Helserin, wieviel Begütigung in einer runzeligen Mutterhand, und wie trostreich und heilvoll ist doch eine Frauenhand, die nach des Tages Arbeit noch die Sorgenialten von des Mannes Stirne streicht. Solche Hände offenvaren uns eine höhere Schönheit als die gepslegten Hände einer Filmdiva, die auf der Filmleinwand in zehnsacher Berarökerung ringgeschmuckt offeriert werden.

einer Filmeina, die auf der Filmleinwand in zehnsacher Berzößerung ringgeschmückt offeriert werden.
Deshalb: die Hände, die diese Zeitung halten, brauchen sich ihrer Schwielen und Runzeln, ihrer Risse und Arbeitstöfe nicht zu schämen; sie sind geadelt durch das Rittertum der Arbeit.

# Aus Stadt und Land

Zwei Lebensmilde. In einem Walbe in der Nähe von Unterschöningen im pommerschen Kreise Kandow wurden von Dorsbewohnern ein Wann und eine Frau erhängt aufgefunden. Es liegt ein Doppelselbstmord vor. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Landwirtsgehilsen Rudolf Briese aus dem Kreise Saatig. Die Personalien der Frau konnten noch nicht festgestellt werden.

Bierzehn Gaferwagen entgleist. Auf der Strede Magdeburg—Zerbft verunglückte der Güterzug Roßlau—Rothenses unmittelbar hinter dem Bahnhof Brödel infolge Uchsbruchs eines Bagens. 14 Wagen entgleisten. Während Personen nicht verletzt wurden, ist der Sachschaden beträchtlich.

Festnahme eines Raubmörders. Die Gendarmerie in Landsberg a. Lech hat den flüchtigen Kaubmörder Heimer festgenommen. Heimer hatte vor einigen Tagen in Augsburg die Ehefrau Wild, mit deren Familie er bekannt war, durch Messerstiche getötet. Aus einem Schrant hatte er dann u. a. ihre Ersparnisse in Höhe von 250 RM geraubt.

th Eine Brieftaube in den Schornstein gefallen. Die Tragisomödie einer Brieftaube wird aus dem sächsischen Ort Gekhain gemeldet. Als dort eine Frau Feuer machen wollte, mertte sie plöhlich, daß im Ofenloch ein Lebewesen sich ängstlich bewegte. Man nahm das Ofenrohr ab, und ein sohlschwarzer Bogel kam zum Vorschein. Erst eine genaue Betrachtung ergab, daß die natürliche Farbe dieses Vogels weiß war und daß es sich um eine Brieftaube handelte, die auf bisher ungestärte Weise in den Schornstein gefalten und völlig mit Ruß überzogen worden war.

Jugendliche Selbstmörder. Auf der Bahnstrede Stuttgart—Um wurden die Leichen eines aus Giengen stammenben 17jährigen Burschen und eines 14jährigen Mädchens gesunden, die sich vom Zuge hatten übersahren lassen. Die Gründe zur Tat sind noch unbekannt.

Ein Rheinschiff schlägt voll Wasser. — Zwei Tote, Unterhalb der Brücke bei Baerl unweit Orson schlug ein mit Schwemmsteinen beladenes Motorschiff mährend des Wendens so voll Wasser, daß es innerhalb weniger Setunden sant. Während es gelang, den Kapitän, dessen Ehefrau und Kind zu retten, ertranken ein Schiffsmatrose und dessen Frau.

Autounfall eines französischen Diplomaten. Der französische Botschafter Graf Clauzel in Bern ist bei einem Autozusammenstoß in ber Nähe von Tavannes im Berner Jura erheblich verletzt worden. Er mußte in ein Sanatorium in Bern gebracht werden.

Das "Verjaitles von Portugal" in Flammen. Das historische Königsichloß Queluz, das man das "Verjaitles von Portugal" genannt hat, ist von einem Großseuer dis auf die Grundmauern zerstört worden. Die Ursache des Brandes ist nach nicht befannt. Man fürchtet, daß die große Sammlung von Edelsteinen, Gemälden und Stulpturen völlig zerftört wurde.

Erdfioß und Wirbelfturm. In der englischen Stadt Lanhilleth (Grafichaft Monmouth) wurde ein turzer Erdstoß verspürt. Gleichzeitig brach ganz unerwartet ein Sturm von außergewöhnlicher heftigkeit los, der nach drei Minuten zu Ende war. Der plözsich einsezende Wirbelwind, der von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet war, warf Fußgänger zu Boden, zerriß Telephon- und Telegraphenleitungen, zerschlug Fensterscheiben und richtete großen Schaben an den Hausdächern an.

Menichenichmuggel nach Amerika. Die Rotterbamer hafenpolizei hat eine Berbrecherbande ausgehoben, die heimslich Emigranten nach Amerika beförderte. Die Hauptmitglieder der Menschenichmugglerbande, zu der auch Angehörige von Schiffsbesatungen gehörten, konnten ermittelt werden. Im allgemeinen mußten die Auswandererkandidaten an die Bande einen Betrag von 300 Dollar für die Ueberfahrt als blinde Passagiere nach Amerika bezahlen.

Taifun auf den Philippinen. Gin Taifun suchte den Nordteil der Philippinen-Insel Luzon heim. Der Sturm richtete großen Sachschaden an. Telegraphen-, Ferniprechund Bahnverbindungen sind unterbrochen. Ob Berluste an Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt.



11. Fortfetung.

Alls fie beide die Glafer binfetten, griff Frant liebevoll nach der Hand seiner Frau:

"Und was wird meine Sibple in diesen vier Tagen beginnen ?"

"Ich werbe üben!" erwiderte fie in ihrer flaren Art. "Ich habe bas Gefühl, daß meine Stimme gang eingeroftet ift."

"Ja, übe nur, Liebling! Nicht wahr, ich bin ein rechter Thrann gewesen, ber nur an sich und feine Arbeit gedacht hat? Du magft genug ausgehalten haben burch meine Nervosität. Aber nun ift ja mein Programm fertig, und bu wirft öfters fo ein paar Tage ber Freiheit haben

Die Zeit wird auch kommen, wo ich mich felbst an beinem Gefang erfreuen tann. Benn ich gurudtehre, bann werden auch allmählich meine Befannten von ihren Reifen heimtehren, bann werbe ich bich in meinen großen Rreis einführen. Du wirft bann nicht mehr fo einfam fein, wenn ich auf Ronzertreisen bin. Und ich marte ichon barqui, mich zu zeigen, bamit alle feben, welch Großes Los ich gezogen habe."

Er trant in schnellen Zügen, und Sibyfle trant ihm mechanisch zu:

"Auf deinen Erfolg!" fagte fie leife.

Duntel und ichmerzboll fühlte fie, daß in feiner Liebe Die Gitelteit eine mitbeftimmenbe Rolle fvielte.

Diese Eitelkeit aber war es gerade, die ihm bas Berftanbnis für ihre Perfonlichteit fo erichwerte. Un ihr aber mar es, das Werden feiner Perfontichteit, wie er es ihr bamals in ben Glüdstagen auf Sigginfoe geschilbert hatte, immer wieder in Betracht ju ziehen, um die harmonie ihrer Che nicht ju gefährben.

Der Morgenzug nach Karlsbab hatte icon die Bahnhofshalle verlaffen. Sibble fah gerade noch bas Winten bon Frants Tuch; bann berhüllten Rauchschleier ben Wagen, in dem er faß.

Sibhlle manbte fich langfam bem Ausgang gu, in einem

jahen Gefühl ber Berlaffenheit.

Auf bem Plat vor bem Bahnhof brandete ihr bas haftige Leben ber großen Stabt entgegen. Aues eilte irgenowelchen Bielen gu. Menschen mit Bateten, Roffern, Befchäftsmappen, Gruppen von plaubernben Mannern und Frauen tamen ihr entgegen und schritten an ihr vorpet. Gie aber hatte Beit, viel Beit. Riemand erwartete fie, feine Arbeit rief fie.

Das Wetter mar icon; fo beschlof fie, einen Umweg durch ben Tiergarten ju machen, um ju Fuß nach Saufe

zu gehen. Unbewußt, und ohne daß fie fich über ihre geheime Sehnsucht Rechenschaft gab, fcblug fie ben Beg über ben Raiserplat ein. Schon von weitem fah sie bie graue Faffabe bes Saufes, in bem fich bas Ronfervatorium

Und nun ftand fie wieder einmal vor dem fleinen, ichmalen Borgarien, vor dem Tor, burch bas fie fo oft gegangen war, in Bangen und Freude, in Bergagen und Stold. Sie fah empor ju ben Fenftern, hinter benen fie ben Gefangsaal wußte.

Wie ein Traum war es, daß fie nun hier draußen stand, burch eigenen Willen ausgeschloffen von bem Leben, bas fich ftreng und inhaltreich hinter biefen Feuftern abspielte, das einst ihr Leben gewesen war.

Angesichts Diefes ftummen, verschloffenen Saufes brach plöklicher Schmerz aus ihrer Seele empor, ber ihr die

Tränen in die Augen trieb. Die ganzen Bochen mit Frant waren durch die Erfüllung der Liebe wie in einer ichweren, füßen Betäubung vergangen. Aber die Betäubung mußte in bem Augenblid weichen, in bem fie allein und fich felbft gegenübergestellt war.

Mles in ihr verlangte nach ihrer Runft, wie eine beiße Welle der Qual brach es in ihr auf; sie wurde nicht eher ruhig werben, bis fie biefer inneren Stimme gehorfam jein würde.

Bewaltsam mußte fie sich lodreißen, denn ein paar Borübergehende hatten fie icon erstaunt angeschaut, wie fie hier wie verzaubert zu den Fenftern des ftummen grauen Saufes emporftarrte.

Tranen verbuntelten immer noch ihren Blid, wie fie jest ziellos und verzweifelt freuz und quer burch ben Ties garten ftreifte, in bem die herauftommende Sommerbige Die lette Rühle bes Morgens hinwegbrannte.

Sie fürchtete fich faßt, in ihre einsame Bohnung gurud-"febren, in der nichts auf fie martete als ihre grüben Bebanten. Denn es würde nichts werben mit bem Ueben;

fie fühlte es. Mes, was fie tat, es würde nur halb fein — alles würde nicht die strenge Arbeit sein, die allein ihr jest hätte belfen tonnen. Die Runft, ber fie folange entjagt hatte, war eine ftrenge Gläubigerin, sie gab sich nicht mit fleiner

Münze zufrieden. Das Mabchen fah Sibylle beforgt an, als es ihr bie Tür öffnete.

"Ift der gnädigen Frau nicht gut?" fragte fie teilnahmsvoll. "Es find boch nur vier Tage, bag ber Berr fort ift; die geben ichnell bin. Soll ich ber gnädigen Frau Frühftud bringen ?"

Sibnlle wintte mube ab: "Dante, Sophie! Ich habe teinen Hunger! Aber eine Bitronentimonade tonnten Sie mir ine Mulitzimmer

bringen "

"Poft hab' ich auf ben Schreibtifch ber gnäbigen Frau gelegt!"

Das Mädchen hatte sich im Geben nochmals umgewandt, um bann im hinterforridor zu perschwinden.

Sibylle ging mube und zerftreut an ihren Schreibtifch. Aber ihr Gesicht erhelte sich, als fie auf einem Briefumichlag bie Schriftzüge Tornaus erfannte.

Erfreut öffnete fie bas Schreiben - ihre Buge murben immer lebendiger. Das war wirklich eine Ueberraschung. Tornau tam bereits vor Beginn bes Konfervatoriumunterrichts in die Stadt gurud, ba er, wie er fchrieb, eine Besprechung mit bem Romponisten Dornfeld hatte.

Bor Sibylles Augen ftanden plötlich jene unvergeß. lichen Julitage ihres jungen Glüds auf Sigginfoe.

Deutlich fab fie bie ichwere, maffige Geftalt bes berühmten Romponisten vor sich, hörte noch einmal ben heftigen Streit um die Bestimmung ber Frau.

Damals war ihre Absage an den großen Musiter ihr nicht allzu schwer gefallen. Wenn aber jest bas gleiche Angebot an fie tame — jest in ihrer Ginsamteit empfand sie es tlar —, sie wurde nicht wissen, wie sie sich entscheiben follte.

Sie fah nochmals auf bas Datum bes Briefes. Andern-

tags also murbe Tornau hier fein.

Sie wurbe ihn gleich anläuten; vielleicht hatte er bald Beit, mit ihr zu arbeiten. Satte fie erft einmal begonnen, bann würde fich biefe Wirrnis in ihr ichnell lofen. Schon der Bedante an die tommende Arbeit war Erleichterung.

Mis das Mädchen nach leisem Klopfen mit ber Limonabe bereintam, fab fie burch bie Portiere, wie Sibple im Musitzimmer vor bem Notenschrant fniete und eifrig suchend vor sich bin summte.

Tornau tam Sibhfies Abficht gubor. Schon am frühen Morgen, taum baß sie aufgestanden war, klingelte bei Sibnue bas Telephon.

Tornau war am Apparat. Er war die Nacht durchgefahren, hatte im Schlafmagen glanzend geschlafen, wie er behauptete. Und Sibyle war icon erfrischt, als fie feine gutige und aufmunternbe Stimme borte.

Und als sie fast jaghaft fragte, wann er Zeit haben wurbe, einmal wieber mit ihr ju arbeiten, hörte sie ibn

"Deswegen läute ich doch gerade an, Sibyllchen! Für Sie habe ich immer Beit. Ueberdies tommt Dornfeld erft beute nachmittag. Benn Sie wollen, tann ich um eff Uhr bei Ihnen fein. Bei diefer Gelegenheit tann ich mir gleich Ihr neues heim anschauen. Stimmt es, daß Frant in Rarlsbad spielt? Ober ift er schon jurud, bas man ihm "Guten Tag!' fagen fann ?"

Sibnfle erzählte nun, bag Frant gerade erft abgereift

"Run", meinte Tornau, innerlich etwas erleichtert, denn er hatte feinen Groff gegen Gronwald noch nicht gang überwunden, "dann tonnen wir ja ordentlich arbeiten. Haben Sie auch etwas getan in der letten Zeit?"

Sibylle seufzte leise: . Es tam fo viel dazwischen, Meister! Vor allem durfte Frant nicht in feinen Ronzertvorbereitungen geftart werben; da mußte ich felbstverftanblich gurudsteben.

Sie vernahm etwas wie einen fleinen, unwilligen Ausruf am anderen Ende der Leitung, und fo fprach fie haftig

"Aber es tommt ja nicht mehr so sehr auf mich au!" Oho — das lasse ich nicht gelten! Höchste Zeit, daß ich wieder nach dem Rechten sehe. Ich habe Ihr Berfprechen, daß Sie weiterarbeiten, weiterftreben wollen und von diefem Berfprechen laffe ich Sie nicht frei. Es fei benn, Sie felbft waren Ihrem Gefang gegenüber gleichgültiger geworben und hatten feine Luft mehr?"

"Luft? Ach mehr, mehr benn je, nachbem ich folange schweigen mußte. Alfo tommen, tommen Sie, lieber Professor, ich freue mich ja so!"

"Sie brauchen mich nicht anzumelben!" ertlärte Tornau dem Mädchen, das ihm öffnete. Er ging leife ben Tonen nach, die ihn durch die unbefannten Räume leiteten

Sibylle sang. Und Tornau wollte erst einen Gindruck empfangen von dem, mas Gibnile in der 3mifchenzeit gewonnen oder verloren haben mochte.

Sibylle fang bas Lied, bas fie gulett bei ihm griebt hatte: den "Wanderer" von Schubert. Ihre Stimme, aas hörte er fofort, hatte nichts eingebugt von des Rlarbeit, der Fulle und dem silbernen Schmelz - nur ein neuer Unterton ichwang in ihr. Und als fie nun die letten Worte des Liedes fang: "Dort, wo du nicht bift, ba ift Das Glud", fpurte Der Laufchende erschüttert: biefe Frau mußte in den wenigen Wochen, seit sie nicht mehr bei ihm

gearbeitet hatte, innerlich viel durchgemacht, viel in sich

übermunden baben.

Sibylle ließ die hände von den Tasten gleiten und fann por fich bin. Wie eine schwere Last war es pon ihrei Seele gewichen: fie tonnte noch fingen, und fie wollte fingen. Ihr Leben mußte vertummern, tonnte fie ihm nicht Ausdruck verleihen durch ihre Stimme. Sie wollte gedulbig marten; aber einmal murde auch Frant das verfteben muffen.

Sie mandte fich um, aus ihren Gebanten gewedt durch ein leises Geräusch. Sie sah Tornau in ber Tür stehen. Schnell erhob fie sich, ging mit ausgestrecten Sanden auf

ihren Lehrer ju:

"Lieber, verehrter Freund, ich habe gar nicht gewußt, daß Sie schon da sind!"

Tornaus Augen lagen mit einem gütigen und froben Ausdruck auf Sibnue:

"Sie jollten es auch nicht wiffen! Ich wollte ungesehen boren und prüfen tonnen! Die lange Paufe hat Ihnen glüdlicherweise nicht geschabet, soweit man bas nach einent Lied beurteilen tann!"

"Wenn wir aber ftrengere Uebungen machen, lieber herr Professor ?"

"Dann werden wir auch bas wieder schaffen!" antwortete Tornau ermutigend, benn er fühlte, bag Sibyle an fich zweifelte. "Wollen wir gleich beginnen?"

Sibulle lachte:

"Ich möchte icon, Berr Brofeffor! Aber ich glaube, bas geht nicht gut. Wir find hier leiber nicht im Ronfervatorium, und ich mare eine fehr unaufmertfame hausfrau, wenn ich Ihnen nicht lieber erft eine Erfrischung anbieten und Sie bitten murbe, mir etwas von Ihrem eigenen Ergeben gu ergählen.

Daß Sie sich auf der Reise erholt haben, sehe ich Ihnenan. Sicherlich haben Sie aber auch in den Ferien wieder gearbeitet; ich, tenne Sie ja doch! Sehen Sie, und biefe Arbeit ift es, bie mich am meiften intereffiert; ich big mit meinen Gedanken noch fo fehr bei ber Studienzeit, hei der Musit, bei Ihnen allen. Wollen Sie glauben, daß ich jegar an meine ehemaligen Mitschiller jest mit einer gewissen Wehmut gurudbente? Früher hielt ich mich in meiner Scheu immer etwas von ihnen zurud. Aber jest ist mir alles, was mit bem Konservatorium zusammenhängt, in ber Erinnerung wie ein Stud Beimat, die mir verlgren-

Was macht übrigens meine Nachfolgerin auf der Liste, Fraulein Alten? Sat fie gute Angebote? Stimmt eg, baß sie das große Sopransolo in der neuen Dornseldschen Romposition bei ber Uraufführung singen soll?"

"Sie soll es wohl", meinte Tornau, "da Sie uns ja verlorengegangen find, Sibplichen! Uebrigens hat mir Dornfeld von einem Zusammentreffen mit Ihnen und Ihrem Manne auf ber Infel higginfoe und auch von bem fleinen Streit zwischen ihm und Gronwald bezichtet .. 3ch tann mir benten, wie Dornfeld in feiner temperamentpollen Manier aufbegehrt hat — und Ihr Mann ist, so glaube ich, auch feiner bon ben Sanfteften, wenn man anderer Meinung ift wie er felbst.

Die Alten macht es übrigens recht orbentlich; aber ibr' Stimmaterial reicht nicht an bas Ihrige heran.

Bahrend des Sprechens waren fie burch bas herrenzimmer auf die große Loggia gekommen, von ber man eine schöne Aussicht über einen schattigen Bart und einen

stillen Weiher hatte. "Sie wohnen schön!" bewunderte Tornau. "Hier muß

es fich gut arbeiten laffen!"

"Bisher habe ich es noch nicht getan", geftand Sibule beschämt. "Aber es soll anders werben; ich verspreche es Ihnen! Ich werbe die Stunden, die Frant nicht gur Arbeit braucht, benuten, um mit aller Energie weiter gu ftreben. Berben Sie mir helfen?"

Immer, fo oft Sie es wollen, Sibhalden! Aber nun erzählen Sie mir auch einmal von fich."

Sie ließen fich ju einem fleinen Imbig nieber, ben bas Mädchen hereitgestellt hatte. Sibylle erzählte von den fonnigen Sommertagen auf higginfoe. Ohne baß fie es wußte, schilderte fie die Tage bort fo, als ware auch nie ber fleinfte Schatten über ihre junge Che gefallen.

Schweigenb borte Tornau gu. Aber ber erfahrene Menfchenkenner hatte aus Sibhles Stimme, bie er bis in bie fleinsten Regungen fannte, längst erraten: es war nicht nur Sonnenichein, ber über ihrem Dafein lag.

Nach bem Frühftud an bem runden Tisch zwischen ben blühenden Blumen ber Beranda führte Sibulle Professor Tornau erft einmal burch die Wohnung. Sie zeigte ihr neues Reich mit bem ganzen Stols einer jungen Sausfrau.

In der seinsinnigen Zusammenstellung von Form und Farben ertannte Tornau Sibplles fultivierten Gefchmad. Sie endeten ihren Rundgang endlich in dem dunkel gehaltenen Musikrimmer.

"Nun aber an bie Arbeit!"

Tornau fette fich an ben Flügel und schlug ein paar Afforde an.

Sein Geficht trug icon ben ftrengen, gesammelten Aus brud, ben fehr viele Schüler an ihm fürchteten, ben Sibnue aber lieb hatte.

"Zuerst die Vokalübungen!"

Sibylle begann. Und beibe mertten nicht, wie ichnell thnen die Zeit verging. Das Mädchen war leife und augstvoll immer wieber in ber Portiere ber Tür erschienen; bas Mittagessen verbrutelte längst auf dem Herd. Aber noch immer enbete Tornau nicht. Nach den Botalübungen waren Solfeggien an die Reihe getommen, bann eine Gludiche Arie mit schwierigen Roloraturen. Endlich ein paar Lieder, die Sibylle mit besonderer Innigfeit sana. Gerade wollte fie einen neuen Band Schumann aufschlagen, ba nahm Tornau ihre beiden hände:

"Soluß für heute! Sonft tun mir bes Guten zuvict. Sie find ein gottbegnadetes Menschentind, Frau Sibulie! Ich werde nicht ruben, bis ich Frant flar gemacht bube. was er ber Welt mit seinem Berbot angetan hat. Und bas ware noch nicht einmal bas Schlimmfte. Er hat noch viel mehr angerichtet. Glauben Sie nicht, Sibylle, bag ich fehr gute Augen im Ropfe habe? Das ich nicht febe. wie Sie innerlich leiden ?"

Mis Sibulle angfivoll abwehren wollte, fuhr Tornau

bestimmt fort:

"Wich täuschen Sie nicht, Rind! Ich habe ichon zuviell Jugend gefannt, ihre Rampfe mit angeseben und im eigenen Bergen mitgefühlt, als daß ich nicht mußte, was Dieje schmerzlichen Linien um Ihren Mund und die neuen Untertone in Ihrer Stimme bebeuten. Benn man einer Hlume alle Anospen abschneidet, so wird die ganze Pflanze in der Burgel frant. So ist es auch bei Ihnen. Aber nicht nur Sie werben Schaben nehmen - nein, fpater auch Frant felbft. Wird ein Menich feelisch vergewaltigt, fo rächt es sich in einer Che aulekt an beiden."

(Fortsehung folgt.)

# Jum Jeitvertreib



## Seife, die auf Bäumen wachst

Sehr nütliche Eigenschaften hat ein in den nördlichen Gebieten Afrikas heimischer Baum, der den wissenschaftlichen Namen Sapindus utilis führt. Die Früchte des Baumes erreichen ungesähr den Umfang einer Kastanie und eignen sich vortrefflich zur Seifenherstellung. Die Seifensadrikation geht wie solgt vor sich: nachdem man aus den Früchten die Samenkerne herausgenommen hat, dörrt man die sleischigen Bestandteile der Frucht unter Einwirtung einer Siese von ungesähr 140 Grad Celsius. Die gedörrte Masse wird Mahlen sodann entsprechend zerkleinert. Es ist jett nur noch erforderlich, die nötige Monge Flüssigigkeit hinzuzusetzen und dann die Masse beliebig zu sormen. Der besondere Vorteil der "Baumseise" liegt darin, daß sich damit bunte Gewebe ausgezeichnet behandeln lassen, weil die Seise keinerlei alkalische Bestandteile enthält. Indien, China, Panama und Japan haben gleichsalls Seisenbäume, freilich ist ihre Art wieder von der nordafrischen gewonnenen Seise kann sich der nordafrienen Bäumen gewonnenen Seise kann sich der nordafrienischen keineswegs als ebenbürtig an die Seite

# Die Schleife am Sut

Auch die Soleise, die man auf der linken Seite des Berrenhutes zu tragen pflegt, hat ihre Geschichte. Dieser Brauch geht bereits auf das Mittelalter zurück. Da zu jester Beit die Schleise zur Aufnahme großer Federn bestimmt war, ergab sich ganz von selber die Andringung der Schleise auf der linken Seite, denn da man rechts das Schwert führte, wäre sonst die Schwerthand behindert machen

## Woher tommen die Gewürznelten?

Bei den als Gewürznelken bekannten kleinen Gebilden sot man es mit den getrockneten Blütenknospen eines Baumes zu tun, dessen Heimat die Molukken sind. Im Bause der Zeit hat dieser Baum in die tropischen Gegenden immer mehr Eingang gefunden, so daß er heute in vielen Gebieten sehr zahlreich vertreten ist. Ein wichtiger Bestand der Nelken ist das Nelkenöl, welches der Träger des eigenartigen behaglichen Geruches ist. Das Wort Nelken stellt übrigens eine Ableitung von "Nägelein" dar. Der Bergleich ist sicherlich nicht ungeschickt gewählt, denn die Nelken haben manche Aehnlichkeit mit einem kleinen Nagel.

# Rabe und Rolfrabe

Der Bogel, den wir als "Raben" zu bezeichnen pflegen, hat mit dem Wotansvogel, der in der deutschen Sage eine Rolle spielt nichts zu tun. Den wirklichen Märchenvogel verkt rpert vielmehr der weit stattlichere Kolkrabe, der in Deutschland leider nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist. Man ging früher dem Kolkraben gar zu sehr zuleibe, wohl hauptsächlich auch deshalb, weil vor diesem Vogel die Halen und sonstige Wildsorten nicht ganz sicher sind. Neuerdings wurde der Kolkrabe, um ihn vor völliger Ausrottung zu bewahren, unter gesetzlichen Schutzgestellt.



"Ift ber Lehmann wirklich fo mißtrauisch?"

"D, wenn ber einen Abreiftalenber fauft, bann gabtt er genau nach, ob es auch wirflich 365 Blätter finb."

# Bestecke

aus ros fr Krupp-Liz.-Stahl, 61.offe Gabeln, Messer Teelöffel, 24teilig per Nachnahme RM 10.50

BESTECKE in 800 or Silber, 100 er versilbert, niedrigste Preisel leibzahlung

Carl Mertens Solingen 199.



Gibt ein Gefühl frohe Sicherheit! Auch Sie können es te



Mattheans

Mannen Sie sich billig,
modern und stilvell

Melden

Verlangen Sie, Bitte, Brackschrift Nr. 372 k osten i es durch A. - G. verm. Seidel & Naumann, Dreaden A.S. Begründet 1868 "Manfred, fag' bie Wahrheit! Du haft Ririchen gegessen!"

"Banz ausgeschlossen, Mama!" "Aber die ganze Stiege liegt doch voll van Kernen"

"Das find nicht meine Kerne, Mama! Weine Kerne habe ich hinuntergeschluckt."

Der Bater: "Hattest du dich an meine Weisungen gehalten, als das Boot um= jchlug?"

Der Sohn: "Nein, an deine Beisungen hab' ich mich nicht gehalten, aber an's umgefippte Boot."

"Ich tann Ihnen nur das eine sagen: wenn Sie im Leben vorankommen wollen, dann nehmen Sie sich meinen Rat gu bergen"

"Und welchen Rat geben Sie mir?" "Legen Sie nie einen Wert auf die Ratschläge anderer Leute."

"Meine Frau hat einen entsetzlich leichten Schlaf." "Wirklich?"

"Ja, die wacht fogar auf, wenn nachts das Thermometer fällt."

Frau Krause zu einem Buchhändler: "Ich finde teine Worte, um Ihnen meisnen Abscheu über das niederträchtige Bershalten Ihrer Frau Gemahlin zum Aussbrud zu bringen."

"Berehrte Frau! Da tann ich Ihnen fehr wohl aus der Berlegenheit helfen. Ich habe gang vorzügliche Wörterbücher am Lager."

### Winke für den Bauern

Die Ernte ist jest vorbei, Grasmäher und Binder haben ihre Arbeit getan und werden in den meisten Fällen gleich in ihr Winterquartier gebracht. Jede Maschine aber. die längere Zeit schweren Strapazen ausgesetzt war — wie es ja gerade bei den Mähmaschinen der Fall ist — wird irgendwelche Mängel in sich tragen, die man während der Arbeit am besten bemerkt hat. Mit diesen ost sogar ganz gefährlichen Fehlern wird dann meistens eine solche Maschine abgestellt und dis zur nächsten Ernte nicht wieder angesehr. Es ist ganz klar, daß man nach einem Jahr nicht mehr weiß, welche Störungen sich beim letzten Gebrauch gezeigt haben. Die Folge davon ist, daß der Handwerker, der im nächsten Jahr die Maschine zu überholen hat lange suchen muß, um nun seden kleinen Fehler zu finden Ja. teils werden logar Dinge übergangen, well man sie nicht sehen kann sondern nur bemerkt, wenn der Mechanismus in Betrieb ist.

Es gibt viel Rleinigkeiten die nach einem Jahr beftimmt vergessen sind und dann bei einer Ueberholung überlehen werden Oft genug konnte dies in den Rursen der Deulakraft in Zeelen, in denen Malchinen aus der Praxis Berwendung sinden festgestellt werden

Um idealsten mare es. wenn eine Maschine gleich nach dem Gebrauch nachgesehen und nötigensalls repariert murde. Das ist aber nicht immer durchführbar, weil sich nach der Getreideernte noch andere Arbeiten häusen. Dann sollte man aber aut alle Fälle nicht versäumen, jest iofort die an der Maichine entdeckten Mängel zu notieren, damit die Reparaturarbeit dadurch erleichtert, aber auch einwandsreier wird.

Empfehlenswert ist es, für jede Maschine eine logenannte Reparaturkarte zu führen. Man nimmt hierzu am besten recht starkes Bapier (Zeichenpapier). trägt darauf sämtliche Mängel, Störungen und dergleichen ein und hängt dieselbe an die betreffende Maschine.

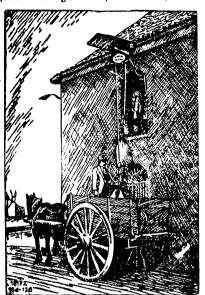
Darum, Bauer, fofort ans Werk, versuche es einmal und es wird dir bestimmt gefallen!

## Die eleftrische Sackwinde

Es wäre eine dankbare Aufgabe für den Statistiler, sestigustellen, wieviel Arbeit auf einem größeren Gut durchschnittlich im Jahr auf das Fördern von Brodukten aller Art wie Getreide. Stroh, Kass, heu. Rüben, Dung, Steinen, holz, tünstlichem Dünger und dergl. verwendet wird und welcher Auswand an Pferde- und Menschenkräften hierfür ersorderlich ist. Man würde voraussichtlich über den ersorderlichen Arbeitsauswand, der doch völlig unproduktiv zu sein pflegt, staunen und etwas mehr über die Möglichkelt der

Untoftenersparnis bei diesen doch absolut notwendigen Ursbeiten nachdenken.

Mit der Demag-Doppelminde ist der Landwirtschaft eint Hebezeug gegeben. das sehr viel zur Herabsehung dieser Untosten beiträgt. Diese elektrisch betriebene Schnellwinde arbeitet mit zwei



Drahtseilsträngen und zwei Laft-haken die ein Gewicht von 125 Rg. mit etwa 22 Metern Geichwindig. feit in der Minute mechfelmeile heben und fenten. Beim Einhängen einrolliger Unterflaschen beträgt die Trag-fraft 250 Rg., die Subgelchwindigfeit etwa 11 Meter=Minuten an jedem Haken. Sie reicht also zur Beförderung der ge-wöhnlich in der Landwirtschaft

Landwirtschaft vorkommenden Lasteneinheiten in jedem Falle aus.

Eine patentierte Bremse halt die Last auch bei Stromunterbrechung sofort in jeder Lage fest, ein Zuhochsahren wird durch einen elestrischen Endschalter verhindert

Der eingebaute Drehstrommotor leistet etwa % BS. Die Stromsossen betragen nach Angabe der Herstellersirma in einem praktischen Falle für den Transport von 220 3tr. auf Stockwerkhöhe nur etwa 12 Bfg. bei einem Kilowattstundenpreis von 15 Bfg. Die dabei zu erzielende Arbeitsund Rostenersparnis kann man aus der Angabe einer Brauerei ermessen, die zum Fördern von 100 Stück Zentnersäcken mit Malz einen Mann nur eine Stunde zu beschäftigen brauchte, während bei einer vorher benutzten Handwinde drei Mann sur Erzielung der gleichen Leistung 2½ Stunden hart zu arbeiten hatten.

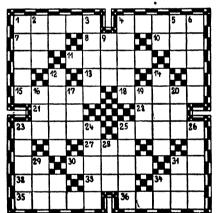
brei Mann für Erzielung der gleichen Leistung 2½ Stunden hart zu arbeiten hatten.

Besonders zu bemerken ist. daß die Winde infolge ihrer kleinen Abmessungen (23×31×35 cm), ihres geringen Gewichtes und ihrer einsachen vollständig gekapselten Bauart mit Leichtigkeit überall angebracht werden kann, auch dort, wo für eine andere Winde kein Platz ist.

"Sei ehrlich, Frit! Was fällt dir an meinen beiden Gemäls ben am meisten auf?" "Daß du überhaupt Liebhaber dafür gefunden hast."

# Arenzworträtjel.

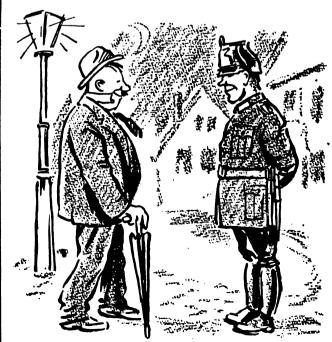
Waagerecht: 1. Brillenschlange, 4. Ablauf bei Rennen, 7. Zeitmesser, 8. Titel, 10. französischer Romanschriftseller † 1857, 11. nordamerikanischer Staat, 13. Stadt in Belgien, 15. Enterich, 18. Gartenbäuschen, 21. Mätzchen, 21. Mätzchen, 22. Berge



Stadt in Belgien, 15.
Enterich, 18. Gartenshäuschen, 21. Märschengestalt, 22. Fergsseste in Messenien, 23. Stadt in Nordstankreich, 25. Brautschmud, 27. weiblich. Borname, 30. Flusin Frankreich, 32. Guischen, 33. Borname der spanischen Extönigin, 34. Fahrtsmesses, 35. österreischischer Abelstitel, 36. Stimmungswechsel.

Stimmungswechsel.
Senfrecht: 1. Bies gung, 2. Oheim, 3. Flächenraum, 4. Metall, 5. Bantsturm, 6. Dreschboden, 9. Siebwertzeug, 12. ge-

branntes Wasser, 14. Schwager Napoleons, 16. nautisch, Begriff, 17. Höhenzug i. Braunschweigischen, 19. Ansehen, Aussehen, 20. ungarischer Würbenträger, 23. Seehund, 24. Prophet, 25. fünstliche Wasserstraße, 26. aussagende Person, 28. Abelsprädikat, 29. Lebensende, 31. Klang Laut.



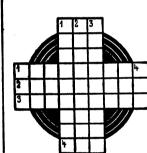
# Ahnungsvoll.

"Ich rate Ihnen, nun doch lieber endlich hetmaugeben, hier in den dunklen Strafen kann Ihnen leicht ein Unglud auftofen," rat der Schupo dem etwas beschwipften Schwantegang.

"Nee, herr Wachtmeister, bet stimmt nu wieder nich, hier passert ich nischt, aber zu hause, da is det schon eher meglich"

### Magifches Kreuz.

Ordne die Buchftaben:



derart in die leeren Felder der Figur, daß sich waagerecht und senkrecht gleiche Wörter von nachftehender Bedeutung ergeben:

1. Papageienart (3 Buchstaben), 1. Bautünstler (9 Buchstaben), 2. planmäßige Werbung, 4. englisch:

# Pferd Don Quichottes, 3. planm zehn.

Mus den Silben:

a — an — berst — chi — de — der — domp — dro — e — cli — ge — ge — gei — gie — han — ho — sa — sa — si — sip — mie — na — ner — o — on — sat — se — set — sen — so — un — vo

Silbenrätfel.

find 17 Mörter zu bilben, beren erste und dritte Buchstaben von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Felix Dahn er-

1. Tierbändiger, 2. Hochschule, 3. Funkanlage, 4. Sporwerat, 5. militärischer Dienstgrad, 6. diebischer Bogel, 7. isalienischer Wein, 8. Krankenhaus, 9. Reitzeug, 10. weiblicher, ursprünglich italienischer Borname, 11. Tatkraft, 12. Streichinskrument, 13. Stadt in Westfalen, 14. Ausflugsort bei Rom. 15. Arzneis Farbware, 16. Regelschnittlinie, 17. Unterabteilung, Ortsegruppe.

# Auflösungen aus letzter Rummer.

Bispaspo: 1. Defpot, 2. Rapport, 3. Ufpit, 4. Gepard, 5. Opium, 6. Nappa, 7. Empore, 8. Rupie = Dragoner.

Ein Silbentreis: 1. Entel, 2 Kelte, 3. Ienor, 4. Norne, 5. Netrolog, 6. Logger, 7. Gerda, 8. Dame, 9. Melis, 10. Lissaben, 11. Bonne, 12. Neon, 13. Ontel, 14. Kelle, 15. Legende, 16. Defan, 17. Kanton, 18. Tonne, 19. Nebel, 20. Belgien.





#### Beinleiden Rrampfadern Flechten, schwerheilende Wunden helb San.-Mal

helb Can. Mal Dr. Strabts Dausjalbe kühlend und judireizstillend Doje AM 1.13 u. MM 2.07. Literatur und Probe durch Chemiide Kabrik Dr. hoffbauer, Berlin EW 08/54

"Bum Bochenenbe" Rr. 40 mit Rebenausgaben "Die Familie" und "gum Beitvertreib". D. A. 2. Bi. 34: 616 608. Berantwortlich für ben redattionellen Leil Aurt Binfler, verantwortlicher Ungeigenleiter Carl Grig. — Berlag Sonnetagsblatt Deutscher Probing-Berleger, sämtlich Berlin B 8, Mauerstraße 20...